

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich
Montag bis Samstag, Bezugspreis: DM 3,20
monatlich einschl. Botenlohn u. Beif. d.
Postbez. DM 2,75 zuzgl. DM 0,54 Zustell.

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

59. JAHRGANG — NUMMER 18 542

Freitag, 27. Oktober 1950

Einzelpreis 15 Pennig

Dalai Lama will fliehen:

Rotchina überfällt Tibet

Mokau: Die zweite chinesische Armee wird das letzte kontinentale Gebiet der chinesischen Republik „befreien“

Düsseldorf. (dpa, ap) Die Moskauer „Prawda“ meldete gestern in einem Bericht aus Peking, daß die chinesischen kommunistischen Truppen Befehl erhalten hätten, nach Tibet einzurücken. Die zweite chinesische Armee sei angewiesen worden, „das letzte Gebiet des kontinentalen Teils der chinesischen Republik, das noch vom ausländischen Imperialismus unterdrückt sei, zu „befreien“. Die chinesi-

schen Offiziere und Soldaten hätten Befehl erhalten, „eng mit der Bevölkerung Tibets zusammenzuarbeiten und sich gerecht und aufrichtig gegenüber den nationalen Minderheiten zu verhalten, strenge Disziplin zu bewahren, Propaganda zu treiben, die Mundarten der tibetanischen Bevölkerung zu erlernen und den Tibetern bei der Überwindung ihrer Schwierigkeiten zu helfen.“

Nach Berichten aus Kalkutta haben die in Tibet eindringenden Truppen der chinesischen Kommunisten jetzt den Raum von Riwoche, 800 Kilometer von der Hauptstadt Lhasa entfernt, erreicht. Die Tibetener sollen entschlossen sein, trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit der chinesischen Kommunisten Widerstand zu leisten. Der Einmarsch in Tibet werde als direkte Aggression betrachtet. Wenn die Verteidigung zusammenbreche, würden der Dalai Lama und andere hohe Persönlichkeiten aus Lhasa fliehen.

Von Riwoche aus führt eine direkte Straße nach Lhasa an dem Dongma-Paß vorbei, wo die Kommunisten ihren ersten Schlag führten, um die starke tibetanische Stellung bei Chamdo zu umgehen. Es wird angenommen, daß die Tibeter im Gebiet von Riwoche etwa 10.000 Mann Truppen zusammengezogen haben.

Bestürzung in Indien

Nachdem Peking früher versprochen haben soll, einen friedlichen Kurs zu verfolgen, ist man in der indischen Hauptstadt Neu Delhi über den Einfall in Tibet bestürzt. Unterrichtete Kreise nehmen dort an, daß der indische Ministerpräsident Pandit Nehru nach Erhalt neuer Informationen durch indische Diplomaten in Tibet nochmals eine Aufforderung an Peking richten wird, den Fall friedlich beizulegen.

„Fünfte Kolonne“ aktiv?

Politische Beobachter in Neu Delhi bezweifeln, daß der tibetische Winter den rotchinesischen Einmarsch aufhalten werde. Auch die Möglichkeit eines Staatsstreiches in Tibet wird nicht von der Hand gewiesen, da in Lhasa selbst eine mächtige fünfte Kolonne besteht und in den Klöstern des chinefreundlichen Element stark vertreten ist.

Die indische Regierung prüft die jetzt geschaffene Lage „mit allem Ernst“. Indien war dafür eingetreten, Tibet in einen „unabhängigen Pufferstaat“ umzuwandeln, Peking jedoch beansprucht volle Souveränität über dieses Land, das von drei Millionen nomadisierenden Viehzüchtern und Mönchen bevölkert wird.

Pantschen Lama gegen Dalai Lama

Auch in Hongkong verlautete am Donnerstag, daß die chinesischen Kommunisten ihre Vorbereitungen zum Einmarsch in Tibet abgeschlossen haben. Die am Dienstag von der kommunistischen chinesischen Nachrichtenagentur verbreitete Meldung, daß Truppen der chinesischen Volksrepublik die Tibeter „vom kapitalistischen Joch“ befreien werden, wird nicht mehr als „Propaganda“ bezeichnet. Der 14jährige Pantschen Lama, das geist-

liche Oberhaupt der Tibeter, soll sich nach Presseberichten aus Peking zufolge zur Abreise nach Tibet bereithalten. Gegenwärtig befindet er sich auf kommunistisch beherrschtem Gebiet. Man vermutet, daß der Pantschen Lama im Gegensatz zu dem weltlich-geistlichen Herrscher Tibets, dem Dalai Lama, der sich in der tibetischen Hauptstadt

Lhasa befindet, den Kommunisten positiv gegenübersteht.

Was sagt die UNO?

Der australische Verteidigungsminister Mc Bride erklärte gestern, Tibet stehe es frei, „im Falle einer Invasion die Angelegenheit vor die UNO zu bringen.“

Adenauer fordert UNO-Kommission

Zur Erkundung des Schicksals der deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion

T. Bonn. (Eig. Ber.) Mit einer feierlichen Sondersitzung begingen Bundestag und Bundesregierung gestern den „Tag der deutschen Kriegsgefangenen“. Der Bundeskanzler forderte in einer Regierungserklärung, die von dem Parlament mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, die UNO auf, durch eine Kommission das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen und Verschleppten in der Sowjetunion zu erkunden.

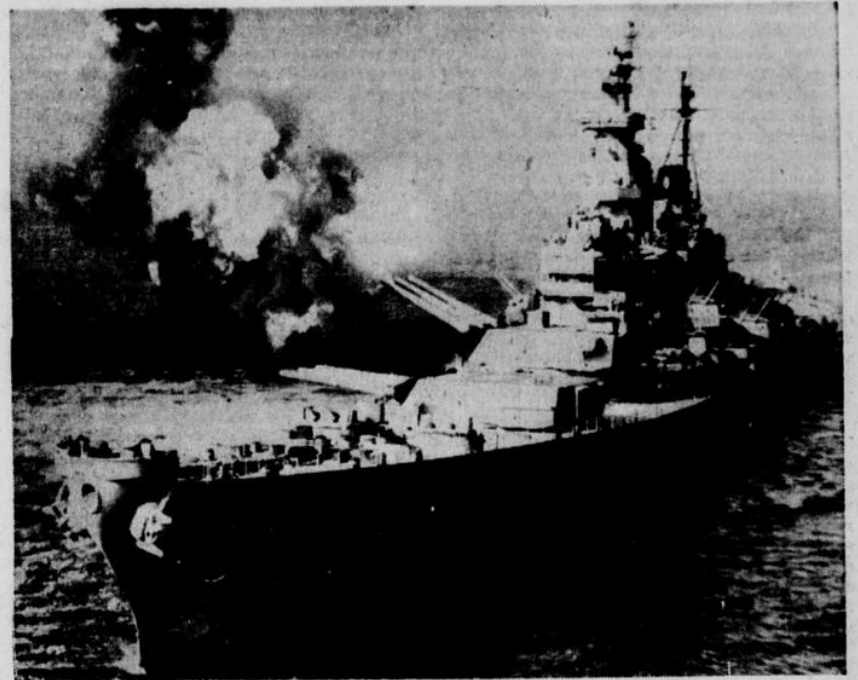
„Die Geschichte wird richten“

Die Bundesregierung sei bereit, der UNO-Kommission die Unterlagen für die Beschwerden der Bundesrepublik zur Verfügung zu stellen. Eine Veröffentlichung des Materials sei wegen der Gefahr von Repressalien gegen die Zurückgekehrten nicht möglich. „Ich weiß nicht, ob in der Geschichte jemals mit einer solchen kalten Ehrlosigkeit ein Verdikt des Elends und

Un Glücks über Millionen von Menschen gefällt worden ist. Die Geschichte wird auch darüber einst zu richten haben“, sagte der Kanzler. Als Dr. Adenauer dann erklärte, alle Deutschen müssen sich mit ganzen Kräften für die Rückkehr der Kriegsgefangenen einsetzen und die ganze Welt müsse Deutschland in diesem Bestreben helfen, applaudierte das gesamte Haus, einschließlich der Opposition.

Dank und Bitte des Kanzlers

Der Bundeskanzler dankte den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien dafür, daß sie sich für eine Überprüfung der Urteile gegen ehemalige deutsche Soldaten eingesetzt hätten und richtete an die französische Regierung und an das französische Volk die ebenso dringende wie herzliche Bitte, die Verfahren gegen frühere deutsche Soldaten gerechter-



Nur etwa 60 Kilometer von der sowjetischen Grenze und 120 Kilometer von Wladivostok entfernt, liegt die nordkoreanische Hafenstadt Chongjin, die (unser Bild) von dem amerikanischen Schlachtschiff „Missouri“ beschossen wurde. (UP-Acme)

Kriegszustand wird beendet

London. (ap) Die Regierungen der drei Westmächte haben alle nichtkommunistischen Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen aufgefordert, den Kriegszustand mit Deutschland Anfang 1951 für beendet zu erklären. Die drei Westmächte hoffen, diesen Schritt selbst im Januar oder Februar unternehmen zu können. Die Maßnahme soll eine Geste der Freundschaft der nichtkommunistischen Welt an die Bundesrepublik darstellen. Sollte es sich verfassungsmäßig als möglich erweisen, ist eine Bekanntmachung der Beendigung des Kriegszustandes dieser Staaten für den gleichen Tag geplant. Der Beschluß der Westmächte wurde auf der New Yorker Konferenz der Außenminister der Großen Drei gefaßt. Die kanadische Regierung hat bekanntgegeben, daß sie den Kriegszustand mit Deutschland „sobald wie möglich“ beenden will.

Diskont auf 6 Prozent erhöht
Bonn. (dpa) In der gestrigen Besprechung des Zentralbankrates mit Bundeskanzler Dr. Adenauer und den Ministern Schäffer und Erhard wurde die erwartete Diskonterhöhung beschlossen. Er beträgt in Zukunft sechs Prozent. Die Mindestreservesätze bleiben unverändert. Ein Stopp der Liberalisierung oder andere Beschränkungen des Imports sind nicht beschlossen worden. Die Bundesregierung hatte sich in einer Sitzung ihres wirtschaftspolitischen Ausschusses gegen die Diskonterhöhung ausgesprochen.

Aufhebung der Immunität vorgeschlagen

Bonn. (dpa) Der Bundestagsausschuß für Geschäftsordnung und Immunität schlägt dem Plenum nach einem gestern gefaßten Beschluß vor, die Immunität des unabhängigen Bundestagabgeordneten Günther Götzen-dorff aufzuheben. Gegen Götzen-dorff liegt eine Anzeige wegen Betruges beim Verkauf eines gebrauchten Kraftwagens an einen Bonner Geschäftsmann vor.

Paris: Mehrheit für den Rüstungsplan Plevens

Moch nach der Debatte in der französischen Nationalversammlung: Jetzt kann ich nein sagen — Abflug nach den USA

Paris. (ap/dpa) Nach der Abstimmung, die eine Mehrheit von 349:235 für die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Plevens zur Aufstellung einer gemeinsamen Westarmee unter Ein-schluß unselbständiger deutscher Truppenkontingente ergab, erklärte Verteidigungsminister Jules Moch, der noch gestern zu weiteren Atlantikpaktbesprechungen in die Vereinigten Staaten geflogen ist: „Jetzt bin ich in der Lage, nein zu sagen“. Bei den

Besprechungen im September hatte Moch einen amerikanischen Vorschlag zur Aufstellung einer deutschen Armee abgelehnt. Die Delegierten der elf anderen Mitgliedstaaten gaben ihm darauf Gelegenheit, vor einer endgültigen Antwort Rücksprache mit seiner Regierung zu nehmen. Das Ergebnis dieser Rücksprache ist die Regierungserklärung, die jetzt von der Nationalversammlung angenommen wurde.

70 Atlantik-Divisionen?

Washington. (Funkber.) Der Atlantische Militärausschuß, in dem die Generalstabschefs der Paktaaten vertreten sind, soll sich für einen Plan entschieden haben, der die Aufstellung von siebenzig atlantischen Divisionen bis zum Jahre 1953 vorsieht. Wie AFP erfahren haben will, enthält dieser Plan auch die Aufstellung starker taktischer und strategischer Luftstreitkräfte. Die USA würden vier bis sechs Divisionen zu dieser atlantischen Streitmacht beitragen.

Wird Eisenhower berufen?

Washington. (Funkber.) Die in Washington tagenden Stabschefs der Atlantikpakt-mächte haben am Donnerstag empfohlen, General Eisenhower zum Oberkommandierenden der künftigen atlantischen Streitmacht zu ernennen.

Ein Loch im „Bambusvorhang“ Mao Tse Tungs

„Befreiung“ Formosas zurzeit nicht mehr aktuell — Aber wo blieben die bereitgestellten rotchinesischen Invasionstreitkräfte?

Hongkong. (ap) Was geschieht in China? Wo bleibt die wortreich und mit kommunistischer Lautstärke verkündete „Befreiung“ Formosas? Hierauf antwortet der Hongkonger ap-Korrespondent: Noch im vergangenen Frühjahr standen hunderttausende

chinesischer Truppen an der Küste von Fuchien und Kuangtung sprunghoch. Tausende von Dschunken waren in den Häfen und Buchten der Südküste zusammengezogen worden. Die Straßen und Schienenwege in diesem Teil des Landes waren verstopft,

sogar schon gänzlich verpaßt, denn heute denkt die Weltöffentlichkeit anders als vor dem 25. Juni, als die Kommunisten in Korea einfielen. Heute ist die Weltöffentlichkeit bereits zu dem Schluß gekommen, daß Formosa eine Bastion gegen den Bolschewismus darstellt, die den Kommunisten nicht in die Hände fallen darf. Es ist fraglich geworden, ob Peking es sich leisten kann, angesichts der veränderten Sachlage noch an einen Krieg um Formosa zu denken. Vielleicht schätzt man in der roten Hauptstadt doch seine eigenen Kräfte sehr realistisch ein.

Jetzt „Befreiung“ Indochinas oder...? Vielleicht will Peking seine ganze Kraft der Aufgabe zuwenden, die rote Revolution in Indochina zu unterstützen, um hier ein neues, möglicherweise erfolgreicherer Korea zu schaffen. Rotchina weiß: Ein Formosa-Konflikt wäre heute keine lokale Auseinandersetzung mehr. Die Aspekte haben sich verschoben. Formosa ist im Sicherheitsinteresse der UNO zu einem neuen Korea geworden. Die Formosastraße ist der neue 38. Breitengrad.

Heute ist alles vorbei wie ein nächtlicher Spuk. Die Dörfer und Städte entlang der ganzen Küste der China-See bieten wieder ein friedliches Bild. Weit und breit ist kein gelber Rotarmist zu sehen. Die dritte Feldarmee Chen Yis, die zur Invasion Formosas abgestellt wurde und ihre Aufmarschräume bereits bezogen hatte, ist spurlos verschwunden. Seit September ist über ihren Standort nichts mehr bekannt. Sie soll nach Berichten der chinesischen Blätter in Hongkong, nach Norden abmarschiert sein. In der Mandschurei ist sie jedoch nicht eingetroffen. Dort, an der koreanischen Grenze, liegt die Vierte Feldarmee General Lin Piaos, die berühmte „Sturm-Armee“ der roten Revolution. Mißtrauisch steht sie am Yalu Gewehr bei Fuß. Nur wenige Kilometer südlich operieren in unbehaglicher Nähe der Grenze die Panzerverbände der Vereinten Nationen und verteilen die letzten Nackenschläge an die nordkoreanischen Marionettenkrieger. Von der Dritten Armee ist hier nichts zu sehen.

Wo stehen die Invasionstruppen?

Wo ist sie hingekommen? Beteiligt sie sich an der „Befreiung“ Tibets? Ist sie doch nicht nach Norden, sondern nach Süden abmarschiert, wo Ho Tsching-Minh in den letzten Wochen zu unangenehmer Aktivität erwacht ist? Die chinesischen Blätter in Hongkong sind gewöhnlich gut unterrichtet, ihre Meldungen sind zuverlässig trotz der Schwierigkeiten, die es bereitet, Nachrichten aus dem Gebiet hinter dem „Bambusvorhang“ herauszuschmuggeln, den Mao Tse Tung um Rotchina niedergelassen hat. Sie melden, daß an der chinesischen Küste nur noch einzelne Wachabteilungen stehen. Die Masse der Truppen sei abgerückt.

Veränderte Sachlage um Formosa

Alles, was man aus dem Raum hinter dem Bambusvorhang vernahmen kann, deutet darauf hin, daß Peking die „Befreiung“ der Insel aufgeschoben hat, und es scheint sogar, als solle es ein langer Aufschub werden. Der Zeitpunkt für eine Invasion ist vielleicht



Tibet, das größte Hochland der Erde, ist etwa 2 Millionen qkm groß und zählt rund drei Millionen Einwohner. Durch den Einmarsch der Streitkräfte Rotchinas entstand hier — neben Korea und Indochina — der dritte politische Bräpghord in Asien.

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

Die Hauptrolle

he. Ausländische Zeitungen behaupten unentwegt, die Bundesregierung arbeite insgeheim an einem deutschen Wehrpflichtgesetz. Die Frage, auf welche Weise deutsche Soldaten im Ernstfall überhaupt einberufen werden können, ist kompliziert genug, die Köpfe von Sachverständigen zu bewegen. Das Bonner Grundgesetz sieht keine Wehrpflicht vor, es erkennt sogar die Kriegsdienstverweigerung an. Da Frankreich in Erinnerung an das Berufsheer aus freiwilligen Reichwehrsoldaten eine Einberufung kurzfristig dienender deutscher Wehrpflichtiger vorzieht, müßten auf deutscher Seite gegebenenfalls neue gesetzliche Grundlagen geschaffen werden. Sich mit dieser Frage studienhalber und vorsorglich zu beschäftigen, mag deshalb seine Ordnung haben.

Wenn jedoch von ausländischer Seite behauptet wird, ein Entwurf über die Einführung der Wehrpflicht liege in Bonn bereits fix und fertig in der Schublade, so sind derartige Behauptungen nicht geeignet, die außerordentlich schwierigen innerdeutschen Auseinandersetzungen um das Problem eines deutschen Wehrbeitrages zu erleichtern. Das deutsche Volk erwartet in dieser Frage Offenheit. Der Gedanke wäre ihm unerträglich, daß — vielleicht aufgrund einer ausländischen Einwirkung — Tatsachen geschaffen werden, mit denen man sich schließlich abfinden hätte. Die Bundesregierung kann deshalb nicht oft genug wiederholen, daß sie in dieser heiklen Angelegenheit nichts vorwegnimmt und keine Maßnahmen trifft, die als vollendete Tatsachen wirken könnten.

Morgen beginnt in Washington die Konferenz der atlantischen Verteidigungsminister. Sie waren im September ohne Beschluß auseinandergegangen, weil Frankreich sich weigerte, dem Marshallplan von zehn deutschen Divisionen zuzustimmen. Die französische Nationalversammlung hat inzwischen einen Regierungsplan über die Aufstellung einer europäischen Armee, an der sich deutsche Regimenter zu beteiligen hätten, mit der erwarteten Mehrheit gebilligt. Der französische Verteidigungsminister Moch kommt morgen in Washington also mit einer Vollmacht seines Parlamentes an, die im Grunde ein glattes Nein gegenüber den bisherigen amerikanischen Forderungen bedeutet. Die Meinungsverschiedenheiten betreffen vor allem das Tempo und die Organisation einer deutschen Bewaffnung. Dem amerikanischen Schnellzug haben die Franzosen gewissermaßen drei Bremsklötze auf die Schienen gelegt. Die Bundesregierung soll zuerst den Schumanplan unterzeichnen, ein europäischer Verteidigungsminister muß ernannt werden, und ein europäisches Parlament ist zu konstituieren. Es handelt sich um drei langwierige Angelegenheiten, und sie würden einen erheblichen Aufschub des deutschen Wehrbeitrages zur Folge haben. Marshall geht es demnach nicht schnell genug. Moch kann es offenbar nicht langsam genug gehen. Und während Frankreich mit seinen Ängsten und Erinnerungen nicht fertig wird, möchte Amerika endlich reinen Tisch machen. Für die Franzosen muß die europäische Armee so gegliedert sein, daß Frankreich sich vor einem deutschen Überfall sicher fühlt. Die Amerikaner denken nur an die gemeinsame Gefahr im Osten.

Es wird den Verteidigungsministern nicht leicht fallen, zwischen diesen durchaus verschiedenen Sprachen einen Kompromiß zu finden. Die Amerikaner werden sich Mühe geben, ihre verschiedenartigen Druckmittel schonend anzuwenden. Es fragt sich aber, inwieweit sie sich von dem Argument beeindrucken lassen, eine französische Regierungskrise würde dem atlantischen Zusammenhalt nicht dienlich sein. Nur im äußersten Falle ist es denkbar, daß sich die Amerikaner rücksichtslos über die französischen Einwände hinwegsetzen. Diese Entwicklung würde fast auf einen amerikanisch-deutschen Pakt hinauslaufen.

Aussichten gesunken Pleven-Plan hemmt Montanunion

T. Bonn. (Eig. Ber.) Der von dem französischen Ministerpräsidenten Pleven vorgetragene „militärische Schumanplan“ hat nach Ansicht sowohl Bonner Regierungs- wie auch Oppositionskreise der Verwirklichung der Montan-Union keinen Vorschub geleistet. Der Oppositionsführer Dr. Kurt Schumacher hat diesen militärischen Schumanplan bereits rundweg abgelehnt. Die Regierungssprecher halten sich noch zurück, betonen jedoch, daß die Verkopplung der deutschen Kontingente innerhalb einer europäischen Wehrmacht mit der Bedingung der vorherigen Unterzeichnung der Schuman-Montan-Union den tatsächlichen politischen Begebenheiten widerspricht. Nicht Deutschland habe die Kontingente deutscher Soldaten gefordert, sondern der Westen, so daß Deutschland durchaus mit einem Schumanplan ohne deutsche Divisionen auskommen könne. Französische Garantieforderungen sind nach deutscher Ansicht dazu angeht, im deutschen Volk das Bewußtsein eines nach wie vor bestehenden französischen Mißtrauens wachzuhalten. Maßgebliche Politiker der Koalitionsparteien des Bundestages befürchten daher, daß die Erörterungen in der französischen Kammer ernste Schatten auf die für den 8. November angesetzte außenpolitische Bundestagsdebatte werfen werden.

Bundeskriminalamt genehmigt

Bundestag behandelte: Handwerksordnung, Rheinschiffahrtspatente, Zahnarztberuf

Bonn. (Eig. Ber./ap) Auf der Routine-Sitzung des Bundestages, die sich an die Sondersitzung anschloß, wurde als erster Punkt der Tagesordnung ein Gesetzentwurf über die Handwerksordnung nach erster Lesung an den Wirtschaftspolitischen Ausschuss überwiesen. Der Entwurf fand die Unterstützung des ganzen Hauses und sieht die Aufhebung der Gewerbefreiheit, wie sie in der amerikanischen Zone herrscht, vor. „Selbständige Handwerker im Sinne des Gesetzes sind alle in die Handwerksrolle eingetragenen natürlichen und juristischen Personen“, heißt es in dem Entwurf.

Ferner verabschiedete der Bundestag den Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung eines Bundeskriminalamtes. Zum ersten Mal wird damit eine Bundesstelle mit eigenen Exekutivvollmachten ausgestattet werden können. Das Bundeskriminalpolizeiamt kann nämlich danach unter gewissen Umständen und im Interesse der Verbrechensbekämpfung an die zuständigen Landesbehörden Weisungen erteilen oder aber die Verfolgung einer strafbaren Handlung selber übernehmen. Im Verlaufe der Sitzung verabschiedete das Plenum ein zweites Gesetz über die Rheinschiffahrtspatente, das die Voraussetzungen zum Erwerb dieser Patente erweitert und die bisher geltenden Bestimmungen an die der Rheinuferstaaten angleicht.

Das Haus schloß sich einem Antrag des Ausschusses für Rechtswesen und Verfassung an, der die Ablehnung eines Bayerpartei-Antrages auf Festsetzung der Biersteuer durch die Länder forderte. Ein Antrag des Ausschusses für Gesundheitswesen, in dem die Regierung ersucht wird, einen Gesetzentwurf zur Vereinigung des Zahnarzt- und Dentisten-Berufes vorzulegen, wurde angenommen. Bundesinnenminister Dr. Lehr sagte, es gebe gegenwärtig 11 500 Zahnärzte und 7500 Dentisten in der Bundesrepublik.

In Frankreich verurteilt

Paris. (ap) Französische Militärgerichte haben vier ehemalige deutsche Offiziere als „Kriegsverbrecher“ zum Tode verurteilt. In Marseille wurde der frühere Leutnant der Gestapo, Menzel, in letzter Instanz zum Tode verurteilt, weil er zehn Franzosen während des Krieges erschossen hatte. Von einem Militärgericht in Lille wurden Todes-

Der deutsche Akt des Dramas, das von deutschen Soldaten handelt, wird eigentlich erst beginnen, wenn uns aus Washington die Einladung erreicht, uns zu bewaffnen. In diesem Akt möchte das deutsche Volk die

Mandschurische Grenze erreicht

Großes Landungsunternehmen der UNO-Streitkräfte in Wonsan durch Minen behindert

Seoul (ap) Schnelle Vorausabteilungen der sechsten südkoreanischen Armee haben gestern bei Chosan die mandschurische Grenze erreicht und damit den nördlichen Teil Nordkoreas in zwei Teile gespalten. Das siebente Regiment der Division drang in Chosan ein und stieß weiter vor bis an den Grenzfluß Yalu. Auf den letzten Etappen des Vormarsches dieser Division war von den Kommunisten kaum Widerstand geleistet worden.

Hafeneinfahrt war vermint

Gleichzeitig sind im Hafen von Wonsan etwa 50 000 Mann eines UNO-Landungskorps an Land gegangen, die ursprünglich am 20. Oktober in Wonsan die zweite Landungsoperation des Koreakrieges durchführen sollten. Die Operation wäre beinahe zu einer Katastrophe geworden, da rd. 3000 ausgezeichnet verlegte sowjetische Minen die Hafeneinfahrt und umliegenden Gewässer versperrten. Minenräumboote benötigten sechs Tage, um die Einfahrt freizumachen.

Berührung mit rotchinesischen Truppen?

Nach bisher unbestätigten Meldungen sollen südkoreanische Truppen bei Ong-

Jang, 120 km nördlich von Pyongyang, mit drei rotchinesischen Bataillonen Kampfbührung gehabt haben. Wie das südkoreanische Hauptquartier berichtete, basierten die Meldungen auf Aussagen eines chinesischen Gefangenen. Ein Sprecher des Hauptquartiers von General MacArthur dementierte gleichzeitig Berichte, nach denen bei Kojang weiter nördlich rotchinesische Soldaten gefangen genommen worden seien sollen. Er wies darauf hin, daß zahlreiche Nordkoreaner in China ausgebildet worden seien. Dies könne zu Irrtümern Anlaß geben.

Nach einer Mitteilung des Hauptquartiers der fünften US-Flotte ist die 20 km vor der mandschurischen Grenze verlaufende Sperrlinie für Bombenabwürfe aufgehoben und bis zur Grenze vorverlegt worden. Bis jetzt seien in diesem Streifen noch keine lohnenden Ziele festgestellt worden.

Aus Bonn über die Schweiz „Wehrgesetz mit allgemeiner Wehrpflicht“

Bern. (dpa) Die Basler „National-Zeitung“ glaubt erneut versichern zu können, daß die deutsche Bundesregierung auf amerikanische Anregung den Entwurf für ein Wehrgesetz über die Aufstellung von zehn Divisionen mit einer Gesamtstärke von 200 000 Mann vorbereite. Im Rahmen des geplanten Wehrgesetzes sei auch die allgemeine Wehrpflicht vorgesehen. „Selbstverständlich“, schreibt das Blatt in einem Korrespondentenbericht aus Bonn, „hat das Bundespresidium diese Meldung (über das Wehrgesetz) sogleich dementiert. Aber wir haben nach Prüfung der Information allen Grund anzunehmen, daß sie dennoch zutrifft.“ Der Schweizer Korrespondent will weiter erfahren haben, daß es sich bei den projektierten Verbänden zum größten Teil um Panzerdivisionen handeln solle. Im Hinblick auf die Gleichberechtigung der Bundesrepublik rechne man auch mit der Schaffung westdeutscher Luftstreitkräfte.

Theodor Blank ernannt

Bonn. (dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer hat den CDU-Bundestags-Abgeordneten Blank gestern offiziell zum Leiter des Amtes für die Unterbringung der Besatzungstruppen ernannt. Ueber die Stellung Blanks innerhalb des Kabinetts ist noch nicht entschieden.

Rohstoffe werden kontrolliert

Eine gewisse Bewirtschaftung von 30 Rohstoffsorten und Gütern zu erwarten

T. Bonn. (Eig. Ber.) Nach einer Beratung des Wirtschaftspolitischen Ausschusses mit den maßgebenden Angehörigen der Bundesregierung wird, wie wir schon berichteten, mit der Einführung einer gewissen Kontrolle für etwa 30 Rohstoffsorten und Warengruppen gerechnet. Andeutungen darüber hatte Bundeswirtschaftsminister Erhard schon in Goslar auf dem CDU-Parteitag gemacht. Die Sitzung fand unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Adenauer statt und hatte die bisher zwischen der englischen und amerikanischen Seite geführten Verhandlungen über gewisse Kontrollmaßnahmen zum Gegenstand.

Es darf angenommen werden, daß Zement, Gips, Bauholz, Spezialhölzer, Eisen, Stahl, Schrott und Aluminium, Kupfer, Nickel, Zinn, Zink, Mangan, Magnesium, synthetischer und Naturgummi, Baumwolle, Kunstseide usw. unter Kontrolle (Einfuhr, Ausfuhr und Verarbeitung) genommen werden. Produktionsverknappungen werden nicht erwartet, da das Einfuhrsicherungsprogramm der Bundesregierung den Rohstoffbedarf der

gewerblichen Wirtschaft bereits für die nächsten drei bis vier Monate gedeckt hat.

Papandreou beim Bundespräsidenten

Bonn. (ap) Bundespräsident Heuß empfing gestern auf der Viktorshöhe den stellvertretenden griechischen Ministerpräsidenten Georges Papandreou zu einem Frühstück, gab das Bundespräsidialamt bekannt.

Glückwunschtelegramm für Unterhaus

Bonn. (ap) Der Bundestagspräsident hat dem britischen Parlament am Donnerstag anläßlich der Eröffnung des wieder aufgebauten Parlamentsgebäudes in London ein Glückwunschtelegramm gesandt.

Kommissare helfen Heimkehrerverband

Bonn. (dpa) Der amerikanische und britische Hohe Kommissar John McCloy und Sir Ivone Kirkpatrick, haben dem Heimkehrerverband in einem Schreiben versichert, daß sie die von dem Verband kürzlich eingeleitete Aktion zur Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen unterstützen wollen.

Landarbeiter-Lohnstarif gekündigt

gr Hann.-Münden. Auf der Hauptversammlung der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft in Hann.-Münden wurde beschlossen, sämtliche Landarbeiter-Lohnstarifverträge in der Bundesrepublik zum 31. Dezember zu kündigen.

Kurz - aber wichtig

Der hessische Landtag hat das seit vier Jahren in Arbeit befindliche Sozialistengesetz mit 41 gegen 41 Stimmen abgelehnt. Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes will Mitte November mit einer neuen Suchaktion beginnen, bei der Heimkehrer mit Angehörigen von Vermissten zusammengeführt werden sollen.

In Niedersachsen sind für britische Truppenverstärkungen vier Kasernen neu beschlagnahmt worden. Für die britischen Familien will man Neubauten erstellen.

Die Arbeitsminister der Länder wollen dem Bundesrat empfehlen, dem Bundesversorgungsgesetz zuzustimmen.

Der Vorsitzende des DGB, Dr. h. c. Böckler, ist zur Teilnahme am Kongreß des Schweizer Gewerkschaftsbundes nach Luzern abgereist.

Der Bundesvorstand des DGB hat in einem Telegramm an den Bundeskanzler Einspruch gegen die geplante Diskonterhöhung erhoben.

Der Präsident der beratenden Versammlung des Europarates Spaak, wird erst am 28. November nach Bonn kommen, um vor der deutschen Sektion der europäischen Bewegung zu sprechen.

Auf 61 Millionen DM schätzt das Hauptamt für Soforthilfe die Kosten, die durch die Schadensfeststellung für den endgültigen Lastenausgleich erwachsen werden.

Bundesbahn wird teurer

dm. Stuttgart. Anschließend an die Konferenz der Verkehrsminister kündigte Bundesverkehrsminister Dr. Seebom am Donnerstag eine Erhöhung der Bundesbahntarife für den Berufsverkehr an. Vor der Presse wies er darauf hin, daß damit das augenblickliche Defizit der Bundesbahn nicht vermindert werde. Es solle nur verhindert werden, daß es sich noch erhöhe. Es sei geplant, die Belegschaft der Bundesbahnen um 20 000 Belegschaftsmitglieder zu verringern. Das solle durch eine Einstellungssperre und vorzeitige Versetzung in den Wartestand erreicht werden. 4200 Beamte der Bahnpolizei sollen von der Landespolizei übernommen werden.

Moskau beendet Boykott

Lake Success. (ap) Die Sowjetunion hat am Freitag ihren seit neun Monaten dauernden Boykott des militärischen Ausschusses der Vereinten Nationen beendet. Die in diesem Ausschuss zwischen Ost und West bestehenden Differenzen sollen jedoch unverändert weiterbestehen, wie verlautet.

Amerikaner verurteilen FDJ-ler

Nürnberg. (ap) Ein amerikanisches Bezirksgericht hat am Donnerstag in Nürnberg 15 Personen wegen Aufruhrs zu insgesamt 29 Jahren und zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilten hatten am 1. Oktober an FDJ-Demonstrationen in Fürth teilgenommen, bei denen es zu Ausschreitungen gekommen war.

Amerikafahrern zur Kenntnis

Bonn. (ap) Deutsche, die nach Amerika reisen oder dorthin auswandern wollen, können erst dann mit unbehinderter Zulassung rechnen, wenn die amerikanischen Konsulate wegen Erteilung von Sichtvermerken neue Weisungen erhalten haben, teilt die Dienststelle für auswärtige Angelegenheiten im Bundeskanzleramt gestern mit.

Nicht im Namen der Kirche

Hannover. (dpa) Die hannoversche Landessynode stellt fest, daß Niemand im Namen der evangelischen Kirche in Deutschland gesprochen und daß er die durch sein hohes kirchliches Amt bedingten Grenzen überschritten habe.

Verlag u. Druck: Bonner Zeitungsdruckerei u. Verlagsanstalt H. Neusser KG Bonn, Bahnhofstr. 12, Ruf 3851-52 Bonn und Neuwied
Chefredaktion: Edmund Ell. Verantwortlich für Politik: Edwin Reich. Lokales: Dr. Wilhelm Kimpel. Sport und Umgegend: Hans Altendorf. Feuilleton und allgemeine Teil: Hermann Josef Kraemer; alle in Bonn.
Anzeigen: Heinrich Stabbers, Bonn.
Redaktion: Bonn, Kronprinzenstraße 15, Ruf 3853.
Bonner Bundeshaus-Redaktion: Norbert Tönies, Bundesstraße 10, Bonn, Ruf 8598.
Angeschlossen der Informationsstelle zur Verbreitung von Werbeträgern (IVW).

Der Großknecht

37)

ROMAN VON RUDOLF UTSCH

Es fiel ihr ein, daß die Kuh im Stall gefüttert und getränkt werden mußte. Sogar in diesen furchtbaren Stunden, in denen Verzweiflung und Not ihr am Herzen rissen, in denen sie sich am liebsten irgendwo im Acker auf ewig vergraben hätte, vergaß sie nicht die tägliche Arbeit. Die Kuh, dieses treue und unschuldige Vieh, hatte ja mit all dem Jammer nichts zu tun. Und sie mußte doch ihr Futter haben.

So erhob sich Mutter Schubin. Ach das Gehen fiel ihr schwer. Auf alte Knochen drückte die Last der Jahre, aber die Sünde eines Kindes drückte noch viel mehr auf sie. Und dann eine solch himmelschreiende Sünde! Sie hatte schon viel mitemacht in ihrem langen Leben; denn die Frau eines Trinkers hat manches zu ertragen. Aber das mit dem Sohn war doch das Furchtbarste, das überhaupt alles Dagewesene überlieferte. Daß man auf seine alten Tage —

Jetzt ab er in der Küche. Ja, er ab wirklich! Sie hörte sein Kauen, als sie durch den Flur ging. Vor dem Küchenschrank stehend wird er essen. Brot und Butter — auch noch ein Stück Wurst ist da. Klatschkäse in einer Schüssel. Auch noch ein Topf mit saurer Milch steht auf dem Schrank — — Es stieg ihr in die Kehle, übel wollte es ihr werden. Ein Ekel würgte ihr im Hals, schnürte ihr fast die Luft ab. Der Titus war ein Schuft! —

Im Stall begann Mutter Schubin wieder zu weinen. Sie schleppte den Heusack neben den Trog der Kuh. Sonst bekam das Tier zuerst Grünfütter am Mittag. Sie hatte es nach der Arbeit mitbringen wollen vom

Ackerrain. Aber sie hatte ja nun keinen Roggen geschnitten — — Während ihr das hungrige Tier das Heu mit Ungestüm aus den Händen zerrte, rannen die Tränen ununterbrochen über das gefurchte Antlitz. An sieben Trögen hingen die verrosteten Ketten. Wie trauernde Zeugen von einstigem Wohlstand sahen sie aus. Früher standen in diesem Stall zwei Ochsen und sechs Kühe. Mutter Schubin konnte nichts dafür, daß jetzt nur noch ein einziges Tier im Stall war. Ihre Schuld war's nicht. Nein, sie konnte wahrlich nichts dafür.

Während die Kuh mit ihrem breiten Maul das Heu mahlte, saß das alte Weiblein auf einem der Tröge, die tränenden Augen halb geschlossen. Sie hörte nun, wie der Sohn oben hin und her ging. Er suchte wohl das Geld, die Uhr und den Ring. Wenn er es nun im Tischkasten fände? Die Frage erregte Mutter Schubin nicht. Möchte er's finden. Was lag daran? —

Sie dachte nun darüber nach, daß sie in ihrem Leben auch manchmal gestündigt habe. Eine tiefe Reue ergriff sie, die sie lange in sich wirken ließ, ohne zu versuchen, ihren qualvollen Griff durch eine Entschuldigung zu lockern. Dann packte sie der ganze Jammer ihres Schicksals und stellte sich der Anklage des Gewissens entgegen. Welche Enttäuschungen, wie manche Qual und Not hatte ihr die Ehe gebracht, das Leben an der Seite eines Trinkers? Sie war früh verbittert worden und begann allmählich schele Blick auf jene zu werfen, die das Glück mehr begünstigte. Der jahrzehntelange Kampf gegen die Trunksucht ihres Mannes, das

Ringeln um Haus und Felder und Vieh, das dann doch nach und nach dahinschwand, hatte ihr die Zunge gesplitzt und vergiftet und ihr den Neid ins Herz geträufelt. Ihre Zunge traf gern jene, deren Wirtschaft gedieh, die niemand im Hause hatten, der den Acker und das Vieh in den Schenken verbrachte. — Auch mit den beiden Töchtern hatte sie es schlimm getrieben, sie hatten kaum etwas von Mutterliebe gefühlt und waren bald von ihr gegangen. Denn bei ihr lebte ja nur ein Kind: der Titus. Er kannte ja nicht das Laster des Vaters, er war fleißig und sparsam; er sollte ihr zurückgewinnen, was der Vater vergeudet. Titus war ihre Hoffnung. Und nun gab gerade er ihr den schmerzlichsten Schlag.

Sie hatte immer hart arbeiten müssen in ihrem Leben; es war keine müßige Stunde darin. Gern hatte sie stets gearbeitet, trotz allem. Und ehrlich war sie auch stets gewesen. Noch keinen Pfennig hatte sie eingenommen, der nicht mit Schweiß und auf redliche Weise verdient worden war.

Der Mann ein Säufler, der Sohn ein — — Sie konnte den Satz nicht zu Ende denken. Das war der Dank für ihre Liebe. Jetzt, in dieser schmerz- und qualvollen Stunde traten ihre Fehler und Sünden übergroß und übermächtig vor sie hin. Vielleicht hatte sie den Titus doch nicht richtig erzogen. Sicher war es falsch, daß sie ihm immer Recht gegeben, daß sie ihn nie getadelt und gestraft hatte. Sündhaft war es sicherlich auch, daß die Töchter nie bei ihr geblieben hatten. Wie heillos waren sie von ihr behandelt worden, obwohl beide fleißig und brav waren. Weshalb hatte sie ihnen vom Reichtum eines Mutterherzens kaum etwas gegeben? — Immer nur dem Titus — immer nur ihm — —

Manchmal wollte ihr ein Gedanke kommen, der die Tat des Sohnes entschuldigte. Sie dachte an seine unglückliche Liebe. Doch bald schüttelte sie ablehnend den

Kopf. Für eine solch blutige Tat gab's doch keine Entschuldigung. Niemals!

Nur Vergeltung — nur Sühne — Blut will wieder Blut —

Die Kuh hatte das Heu aufgefressen.

„Ja, du willst nun saufen, Füchsen“, murrte die alte Bäuerin.

Sie wollte nicht hinaufgehen ins Haus, wo der Tränkeimer in der Küche stand. Sie sorgte der Kuh immer für ein vorzügliches Saufen — mit Kleie, Haferschrot, gekochten Kartoffelschalen und sonstigen Abfällen, die sie sich auch noch vom Mieter geben ließ. Aber all das war oben im Haus, wo der Sohn weilte — wo der Sohn ab! Und der Sohn wollte sie nicht mehr sehen. Ein Grauen erfüllte sie vor dem, der sich mit dem Blut eines Menschen besudelt.

Sie ging in die Waschküche und füllte dort einen kleinen Zuber mit Wasser. Und sie freute sich, als die Kuh auch davon soß.

Dann holte sie wieder den Heusack und zerrte den duftenden Inhalt in den Trog. Wieder begann das breite Maul der Kuh zu mahlen.

Sie wartete, bis der Sohn das Haus verließ. Erst dann ging sie hinauf. Auf der Anrichte des Küchenschrankes lag Brot, daneben eine Wurstpelle. Und es stand da eine Schüssel mit Butter und Käse, Titus hatte also wirklich gegessen.

Ein Druck in der Kehle quälte sie und ein dumpfer Schmerz im Kopfe. Zuweilen überkam sie ein Gefühl des Uebelseins. Obwohl sie seit der Morgenfrühe nichts mehr genossen, hätte sie nichts essen können.

Während sie die Speisereste von der Anrichte forträumte, stellte sie plötzlich die Frage:

Was soll geschehen? —

Jedes Wort, das sie in Zorn und Wut und Neid gegen die Bewohner des Waldhofes geschleudert, reute sie auf einmal in tiefster Seele. Der Großknecht war bekannt wegen seines Fleißes und seiner Tüchtig-

keit. Auch er hatte seine Fehler, er trank sogar ab und zu. Aber ein Mörder, ein Raubmörder war er nicht. Sie hatte ihn verächtlich und verleumdet, ihn und das Mädchen. Und nun traf es sie selbst durch ihren Sohn. Oh, wie sich das rächt! Wie furchtbar sich das rächt! — Der Alte war's, als spüre sie die eiserne Hand einer untrüglichen Gerechtigkeit. — Der Bauer Martel — —

Da stockte der Gedankengang der Greisin. Auf dem toten Bauer lastete noch immer der Verdacht des Mordes! Viele hielten ihn noch immer für einen Verbrecher! —

All diese Menschen hatten reine Gewissen, reine Hände. An keinem ihrer Finger klebte ein Tröpflein Blut. Mit Blut hatte sich nur ihr Sohn beladen! —

Als sie aus der Küche in die Stube gehen wollte, warf sie durch die offene Haustür einen Blick in den Garten. Titus hatte sich in den Schatten des Birnbaumes gelegt und schaute, die Hände hinter dem Kopf, in das Blau des Himmels. So ruhig und friedlich lag er da, als ob ihn überhaupt nichts bedrückte, als sei gar nichts geschehen.

In der Stube setzte sich die Alte wieder auf den Schemel neben dem Ofen. Sie faltete die dünnen Hände und begann zu beten — —

Doch das Gebet tröstete und beruhigte sie nicht. Zum Beten gehört Sammlung, und diese fehlte ihr. Nur die Worte murrte sie, ohne mit den Gedanken und dem Herzen dabei zu sein. Ihr Denken kreiste nur um den Fund im Tischkasten, um den ruhenden Sohn unter dem Birnbaum, um den Waldhof, um Männer in Uniformen. Und auf einmal war's ihr, als schwebte über dem Tisch — wo die Schublade war — der blutige Oberkörper des Kaufmanns Gruber, mit dem kahlen glänzenden Schädel, dem mächtigen Schnurrbart, unter dem der Mund höhnisch grinste, trotz der zerschossenen Brust.

Fortsetzung folgt

Aus Westdeutschland

Die berühmte Festung Hohenzollern, das Wahrzeichen der Mozartstadt, droht einzustürzen. Besonders gefährdet sind die Künburg-Bastel, der Schützkasten und das Zeughaus.

Der älteste Oberbürgermeister der Bundesrepublik Peter Nonnenmühlen wurde vom Stadtrat M.-Gladbach einstimmig für ein weiteres Jahr gewählt. Nonnenmühlen ist 82 Jahre alt und seit zwei Jahren Oberbürgermeister.

Ein kleiner Junge fand in Krefeld einen Spielzeugballon, der eine ausländische Aufschrift trug. Eine Pariser Firma hatte ihn aufsteigen lassen.

Die Neusser Stadtvertretung wählte den bisherigen Oberbürgermeister Alfons Frings wieder. Er ist ein Bruder des Kölner Erzbischofs Kardinal Frings.

Ein neues Flußbett für die Lippe wird in Hebrn-Stockum gegenwärtig gebaut. Die Schleife der Lippe soll hier durch das neue Flußbett abgeschnitten werden.

In holländischer Erde liegen insgesamt etwa 70 000 gefallene Soldaten aus dem zweiten Weltkrieg begraben. Darunter befinden sich annähernd 35 000 deutsche Gefallene aus dem Jahre 1939/45.

Ein Austausch von Arbeitskräften soll zwischen dem Volkswagenwerk in Wolfsburg und französischen Automobilfabriken stattfinden. Der Plan wird vom Volkswagenwerk begrüßt und von dem französischen Hohen Kommissariat gefördert.

Fahrausweise für die deutsche Bundesbahn und für deutsche Autobusse werden

zum ersten Male seit Kriegsende nun wieder in New York durch die Hamburg-Bremer Dampfschiffahrtsgesellschaft ausgegeben, die die amtliche Vertretung des deutsch-europäischen Reisebüros übernommen hat.

Starke Zunahme der Keuchhustenerkrankungen wird aus dem Stadtgebiet Köln und dem Oberbergischen Kreis Gummersbach gemeldet. Seuchengefahr ist aber nach dem Gutachten zuständiger Stellen nicht gegeben.

„Wer soll das bezahlen . .?“

Prozeß um einen Karnevalsschlager — Schallplatte als Beweismittel im Gerichtssaal

Köln. (Eig. Ber.) Wären nicht die weißgetünchten Wände und das feierliche Schwarz der Roben gewesen, man hätte in Zimmer 248 des Kölner Landgerichts kaum an einen Termin in Sachen Gebauer kontra Schmitz, besser gesagt, an eine richterliche Untersuchung des Plagiatvorwurfs gegen den Komponisten des Karnevalsschlagers „Wer soll das bezahlen“ glauben können. Der Zauber rheinischer Gemütlichkeit breitete einen versöhnenden Mantel über das strenge Tribunal und nahm ihm den unangenehmen Beigeschmack, den solcherart Zivilklagen sonst leicht hinterlassen.

Da steht Jupp Schmitz, der Komponist des Karnevalsschlagers „Wer soll das bezahlen“. Er will von der Existenz des Soldaten-Marschliedes „Sie hieß Marie“ nichts gewußt und dessen Melodie nie gehört haben. Und da steht Wiga Gabriel, der Vater eben jenes Soldatenliedes, und behauptet, 30 von 32 Takten habe Schmitz aus seiner Marie „entliehen“. Vor Beginn jeder Argumentation stellt Gabriel stillschweigend ein Koffergammophon auf den Tisch und bittet um die Erlaubnis, eine Platte mit beiden Liedern vorspielen zu dürfen. Da klingt die Marie auf im 4/4-Takt, dann das gleiche Lied umgesetzt im 3/4-Takt und abschließend das Karnevalslied von Schmitz. Da steht das Gericht und der unbefangene Zuhörer vor

der überraschenden Feststellung, daß die Ur-Melodie im 3/4-Takt und der Karnevalsschlager bis auf unwesentliche Einzelpassagen sich wie ein Ei dem anderen gleichen.

Das wäre also klar und wird auch von der beklagten Seite kaum geleugnet. Aber zu einem Urteilsspruch gehört der Nachweis des bewußten Plagiats, und der ist schwer zu führen. Jupp Schmitz führt ein starkes Argument ins Treffen und sagt, daß ihm erstmals im April der Vorwurf des Plagiats von Gabriel bzw. seinem Verleger Gebauer gemacht worden ist, nachdem monatelang sein Schlager unbeachtet über die Sender und auf Schallplatten durch ganz Deutschland gelaufen ist. In den Aktenbündeln häufen sich viele Sachverständigenurteile zum Thema. Lakonisch meint der Richter: „Der beste Sachverständige scheint mir hier der Laie zu sein“ und stellt dann die Frage: „Ist die Umsetzung der fast gleichen Melodie vom 4/4-Takt auf 3/4-Takt als eigene Bearbeitung anzusehen und daher kein Verstoß gegen das Urheberrecht?“

Auf diesen Spruch werden nicht nur die Beteiligten mit Ungeduld warten, denn er schafft im Nachkriegsrecht einen Präzedenzfall und wird wohl noch sehr sorgfältig erwogen werden, ehe es in vierzehn Tagen dazu kommt. Bis dahin hofft das Gericht auf einen Vergleich zwischen Schmitz und Gabriel über die geschäftlichen Anteile der Auseinandersetzung.

Nachdenklich mahnte der Richter beide Parteien, diesen Vergleich anzustreben, denn wenn es zu einem Urteilsspruch kommt, geht die Entscheidung zweifellos weiter bis zu den höchsten Bundesinstanzen. Dann aber verdichtet sich der tiefere Sinn des Karnevalsschlagers zu der Frage: Wer soll das bezahlen, wer hat sooo viel Geld . . .

Mit Schreckschußpistole in die Sparkasse

Überfall in Zweibrücken — Verbrecher ließen ihre Papiere liegen

Köln. (Eig. Ber.) Drei Kölner Butschen, denen es nicht lag, das Geld auf ehrliche Weise zu verdienen, faßten den Entschluß, eine Sparkasse zu überfallen und sich auf diese Art in den Besitz eines größeren Geldbetrages zu setzen.

Nachdem ihr Anführer sich eine Schreckschußpistole gekauft hatte, ließen sie sich in Köln einen Mietwagen. Sie fuhren zunächst nach Düsseldorf, stellten den Mietwagen dort unter und stahlen einen auf der Straße parkenden Personenwagen. Ihre Fahrt ging nach Zweibrücken. Unter Vorhalten der Schreckschußpistole drangen sie in die Sparkasse ein. Kaum hatten sie 5000 DM in ihre Tasche gesteckt, da klingelten die Alarmpfeifen. Es wurde für sie höchste Zeit zu verschwinden. Auf ihrer Flucht verloren sie ihre ganze Beute. Als sie wieder in Köln angekommen waren, ließen sie den Wagen auf der Straße stehen. In ihrer Aufregung hatten sie das Pech, ihre Papiere im Wagen liegen zu lassen, so daß es der Kriminalpolizei nicht schwer fiel, zwei der ju-

gendlichen Verbrecher schnell festzunehmen, während der dritte sich bisher noch seiner Festnahme entziehen konnte. Die Polizei ist ihm aber auf der Spur.

Vermißter Lastzug gefunden

Marburg. Der Fuhrunternehmer Konrad Hahn aus Allendorf (Kr. Marburg) hat seinen seit mehreren Wochen vermißten Lastzug wieder. Die Polizei hat ihn in einer Reparaturwerkstatt in der Nähe von Bitburg (Eifel) sicher gestellt. Die Fahrer Renner und Hehr, die sich mit dem Lastzug selbständig gemacht hatten, sind flüchtig. Sie hatten im Namen ihres Chefs mehrfach Waren geladen und später auf eigene Rechnung verkauft. Als einziges Lebenszeichen seiner Fahrer erhielt Hahn Hotelrechnungen.

Über 4000 Soldaten fielen vom Himmel

Ab sprung in Nordkorea jenseits der feindlichen Linie — Vereinigung mit den Landtruppen
Von Sydney Smith

Der Verfasser des folgenden Berichtes, Sydney Smith, ist gemeinsam mit den 4500 amerikanischen Fallschirmjägern hinter den nordkoreanischen Linien abgesprungen.

Sukchon, Okt. 1950. Heute ist Sonntag beim 167. amerikanischen Luftlanderegiment — aber nicht für die UNO-Truppen. Während ich hier im Absprunggebiet auf einem Baumstumpf sitze und meinen Bericht schreibe, fliegen von Westen her gerade erneut 48 Flugzeuge mit Fallschirmjägern an und landen ihre Last an Männern und Material über einem etwa einen Kilometer langen Landstreifen ab. Sie schaffen bereits die rückwärtigen Dienste heran: Polizisten, Verwaltungsstäbe und leichte Ausrüstungsgegenstände von der Kampfration bis zur Schreibmaschine.

Kaum sind die 48 Maschinen abgedreht, da folgen ihnen auch schon drei B-36 mit Fahrzeugen und schwerer Ausrüstung, darunter die große Funkstation, die wir für die direkte Verbindung mit dem Armeehauptquartier gebrauchen. Und dann landet ein Hubschrauber, um die wenigen Verwundeten zurückzuführen, während nördlich von uns Mustangs und Düsenjäger ihre Angriffe fliegen.

„Du mußt springen!“

Obwohl wir hier hinter den feindlichen Linien praktisch isoliert sind, haben wir doch den Eindruck, an der einzig richtigen Stelle geandert zu sein. Die restlichen feindlichen Streitkräfte zwischen uns und Pyeongyang im Süden sind abgeschnitten. Unsere Luftlandeoperation hat also geklappt. Sie war trotz schlechten Wetters und niedriger Wolkenbedeckung ein Wunder an Präzision und Organisation und muß die nordkoreanischen Befehlshaber völlig überrascht haben.

Ich bin gestern aus Flugzeug Nr. 6 abgesprungen, das zu einer Angriffswelle gehörte, die um zehn Minuten vor zwei Uhr Regiments- und Bataillonsstämme aus etwa über 200 Metern Höhe über dem Ziel absetzte. Der Sprungmeister meines Flugzeuges hatte mich einfach vor den größten und schwersten der 42 Fallschirmjäger geschoben, die sich hier zusammenhängten. „Du mußt springen“, sagte er. „Wenn du zögerst, drängt Mac dich raus!“

Innerhalb von fünf Sekunden waren wir 42 alle Hals über Kopf draußen. Und plötzlich schwebten wir saftig unter dem grün getarnten, pilzförmigen Fallschirm dahin. Insgesamt sprangen bei dieser Welle 250 Männer ab, denen 100 schwere Lasten mit Maschinengewehren, Granatwerfern und Munition folgten. Ungefähr 30 Sekunden später waren wir inmitten des Absprunggebietes auf einem etwa einen Quadratkilometer großen abgeernteten Reisfeld gelandet. Wir hatten uns kaum aus unseren Fallschirmen befreit, um unsere Stellungen zu besetzen, als wir auch schon für eine zweite Welle

Helme sausen durch die Luft

Helme sausten durch die Luft, die die Soldaten beim Absprung verloren hatten, und einige Lasten, deren Schirme sich nicht geöffnet hatten, stürzten wie schwere Bomben vom Himmel. Trotz allem waren die ersten Verluste nur gering. Ein halbes Dutzend Männer hatte sich in Hochspannungs- und Telefondrähten verfangen, ein amerikanischer Reporter brach sich das Fußgelenk, und ein französischer Kollege verstauchte sich ebenso wie ich den Fuß. Alles in allem betrugen die Verluste weniger als ein Prozent.

Die Schießerei begann bereits, als unsere Kompanien auf die drei Hauptziele losstürzten: zwei etwa 500 Meter nördlich gelegene flache Berge und die zwei Kilometer entfernte kleine Stadt Sukchon. Knapp 15 Minuten nach dem Absprung der Angriffstruppen lagen die Hügel schon unter unserem Granatwerferfeuer. Zwanzig Minuten später sprang die Hauptwelle ab. Es war ein schöner und zugleich erschreckender Anblick. Unter Hunderten bunter Schirme kamen wahre Trauben von Menschen herab. Wir sahen ferner Feldgeschütze, Spähwagen und dreiviertel Tonnen schwere Lastwagen unter den Baldachinen der großen Schirme herabsegeln, deren Durchmesser dreißig Meter betrug. Nur ein Geschütz und ein Lastwagen gingen dabei verloren. Sie gingen auf der Erde in Trümmer, weil ihre Schirme sich nicht entfaltet hatten.

Fallschirmjäger-Freude

Als erster war der amerikanische Oberst Bowen abgesprungen. Während wir unter gelb-goldenen Herbstbäumen das Schauspiel beobachteten, erklärte er mir: „Alle Objekte wurden innerhalb einerinhalb Stunden nach der Landung eingenommen. Die Berge an beiden Seiten der Hauptstraße nördlich Sukchon sind in unserer Hand, ebenso einige weitere, acht Kilometer südlich gelegene Berge.“

Inzwischen spielten sich auch die Landoperationen auf die neue Situation ein. Von Süden her stieß die britische Brigade nach dem Luftlandegebiet vor und rief dabei die zurückflutende nordkoreanische Garnison von Pyeongyang auf. Am Nachmittag stieß der britische Brigadegeneral Coad mit einer Panzerspitze bis zu unseren Fallschirmtruppen vor. Als er unserem Oberst die Hand drückte, sagte dieser: „Seien Sie willkommen, Sir! Für einen Fallschirmjäger gibt es keinen schöneren Anblick als Heerestruppen, die ihm auf der Straße entgegenkommen.“

Drei 100jährige in einer Stube

Aurich. (s.) 101 Jahre alt wurde am Wochenende die Witwe Gerta Onkes in Westermoor (Ostfriesland). Es gratulierten der 100jährige Theodor Martens aus Loppersum und die 101jährige Katharina Walenstein aus Pewsum. Das war sogar in Ostfriesland, dem „Land der alten Leute“, ein seltenes Ereignis!

Hunde gegen Schmutzler

Quackenbrück. (s.) Auf der Zollgrenzschule in Quackenbrück wurden seit Gründung der Schule mehr als 450 Hunde für den Einsatz an der Grenze ausgebildet. In sechswöchigen Lehrgängen werden die Tiere auf ihre Aufgaben vorbereitet und finden vor allen Dingen im Aachener Gebiet Verwendung.

Explosion im Krankenhaus

Hannover. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich im Medikamentenkeller des Krankenhauses „Deisterhort“ in Bad Münder. Aether, der beim Transport eines Ballons auslaufen war, entzündete sich und verursachte eine starke Detonation. Durch den Luftdruck wurden Türen und Fenster aus dem Rahmen gerissen und die Kellerdecke stürzte ein. Eine Telefonistin fand in den Flammen den Tod. Drei Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Ärzten und Pflegepersonal gelang es nur mit Mühe, eine Panik unter den 260 Patienten des Krankenhauses zu verhindern. 12 Krankenzimmer wurden durch die Explosion in Mitleidenschaft gezogen und mußten geräumt werden.



Jubiläums-Verkauf bei Schmitz

Als vor 25 Jahren Hans Schmitz das erste Seidenhaus Schmitz in Bonn eröffnete, schrieb er in sein Tagebuch: „Es soll ein Haus werden, das den Frauen und der Mode gewidmet ist und in dem immer das Schönste und Neueste zu finden sein muß. Niemandem darf darin etwas verkauft werden, von dem meine Mitarbeiterinnen und ich selbst nicht fest überzeugt sind, daß es das Beste und Schönste für seinen Preis ist.“

Dieses Tagebuchblatt — am 18. Oktober 1925 geschrieben — liegt unter den Trümmern des Krieges. Aber der Geist dieser Niederschrift spiegelt sich heute in den sechs Geschäften Bonn, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Dortmund und Godesberg wider, die den Namen „Seidenhaus Schmitz“ tragen.

25
JAHRE

SEIDENHAUS
Schmitz

BONN, NEUTOR 3

Zweiggeschäfte in GODESBERG · BONN · KÖLN · DUSSELDORF · DUISBURG · DORTMUND

Die fünfundzwanzigste Wiederkehr unseres Gründungstages ist eine willkommene Gelegenheit, unseren Dank allen abzustatten, die in guten Zeiten Freunde des Hauses waren und es auch in schlechten Zeiten blieben.

Das ist der Grund unseres Jubiläums-Verkaufs, dessen preisgünstige Angebote in modischen Stoffen unseren Dank in praktischer Form ausdrücken. Unsere sprichwörtlich große Auswahl, die zuverlässigen Schmitz-Qualitäten, die Schönheit der Schmitz-Stoffe und die freundliche Beratung der sachkundigen Schmitz-Verkäuferinnen werden diesem Jubiläums-Verkauf den Inhalt geben. Machen Sie sich und uns die Freude, morgen bei Schmitz zu sehen, was übermorgen modern ist.

Wegen Vorbereitungen zum Jubiläums-Verkauf bleibt das Geschäft Freitag nachmittag ab 2 Uhr geschlossen. Der Jubiläums-Verkauf beginnt Samstag morgen 9 Uhr.

Sonntag von 14,00—18,00 Uhr geöffnet

BONN

Zwei Minuten Verkehrsstillen

Zum Gedenken an die Kriegsgefangenen

Auch in Bonn wurde gestern der Kriegsgefangenenstag mit einer zwei Minuten dauernden Verkehrsstillen und Glockengeläut begangen. Die Straßenbahnen, Kraftwagen und Fußgänger standen beim Einsetzen des Glockengeläutes still und gedachten der zahllosen Kriegsgefangenen, die noch heute von der Heimat ferngehalten werden. In den Schulen fanden Gedenkfeiern statt, in denen man teilweise die Rede des Bundespräsidenten Prof. Heuß hörte. In den Gerichtssälen wurden die Verhandlungen zum Gedenken an die Kriegsgefangenen kurz unterbrochen.

Nordfriedhof wächst

Großzügige Erweiterung geplant

Ein etwa 10 000 Quadratmeter großer Geländestreifen neben dem Nordfriedhof wird gegenwärtig plantiert. Er gehört zu dem Erweiterungsprogramm für die sehr beengte Beerdigungsstätte, zu der nach und nach ein Stück Land gewonnen werden soll, das zwischen Kölnstraße und Rheinuferbahn liegt und ebenso lang ist wie der ursprüngliche Friedhof selber.

Der etwa 10 000 qm große Abschnitt, mit dessen intensiver Bearbeitung vor etwa vier Wochen begonnen wurde, ist schon nahezu fertig eingeebnet. Zu Beginn des November werden vermutlich bereits saubere Wege die Anlage durchziehen. Bis dahin dürfen auch die vom Städtischen Gartenamt bestellten Ziersträucher eingetroffen sein. In Anordnung und Auswahl dieser Pflanzen will man sich an das Vorbild des älteren Friedhofsteiles halten.

Vertrauen zur Jugend

Ehrung für Oberstudiendirektor Dr. Schümmer

Im Mittelpunkt der gestrigen Feier zum 65. Geburtstag des Direktors des Beethoven-Gymnasiums Oberstudiendirektor Dr. Schümmer, stand die Glückwunschsprache von Oberstudienrat Dr. Lüsser. Der Jubilar werde, so sagte Dr. Lüsser, noch nicht den Schuldienst verlassen und wahrscheinlich den Abschluß des Neuaufbaus am Rhein im Amte miterleben. Dr. Lüsser rühmte die Verdienste Dr. Schümmers, seine festgefugte Weltanschauung, sein umfassendes Wissen und seine pädagogische Tüchtigkeit, die der großen Tradition des Beethoven-Gymnasiums würdig sei.

Ein Primaner des Beethoven-Gymnasiums, ein ehemaliger Schüler der Anstalt, Dr. Borsbach und Oberstudienrat Dr. Gerhards waren die weiteren Gratulanten.

Bewegt dankte Oberstudiendirektor Dr. Schümmer in einer mit zahlreichen klassischen Zitaten gewürzten Ansprache für die Liebe und Freundschaft, die ihm an diesem Tage entgegengebracht wurden. Vom Horaz-Wort vom fruchttragenden Herbst ausgehend, hielt er Rückschau auf die 40 Jahre, die er im Schuldienst gewirkt hat. Er habe, so schloß er, Vertrauen zu der Jugend, die heute heranwache, und deshalb glaube er, daß die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht vergeblich sei.

Jung-KKV sehr aktiv

25 Veranstaltungen in einem halben Jahr

Zur Generalversammlung kamen gestern die Mitglieder des Katholischen Kaufmännischen Vereins mit dem Jung-KKV am Berliner Hof zusammen. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Vorsitzenden Christian Altendorf, in dessen Händen seit dem Tode Peter Nonnens die Leitung des Vereins liegt, verlas Schriftführer Hans Melier den Jahresbericht, wonach sich die Hoffnungen auf eine stärkere Aktivität des Vereins nach der Währungsreform nicht ganz erfüllt haben. Der KKV hat 174 ordentliche Mitglieder. In den letzten zwei Jahren fanden 14 religiöse Veranstaltungen, 15 Vorträge und zehn gesellige Veranstaltungen des Vereins statt. Ein erfreuliches Bild gab in seinem Jahresbericht Ringführer Hans Kurth vom Jung-KKV, der am 23. März wieder gegründet wurde und heute schon 42 Mitglieder zählt. In diesem halben Jahr arrangierte der Jung-KKV 25 Veranstaltungen.

Mit großer Mehrheit wurde Christian Altendorf zum ersten Vorsitzenden des KKV gewählt, zum zweiten Vorsitzenden Wilhelm Kroczeck, der sich große Verdienste durch die Betreuung des Jung-KKV erworben hat. Weiter wurden in den Vorstand aufgenommen als erster und zweiter Kassierer Ottmar Mattes und Heinz Wichterich, als erster und zweiter Schriftführer Hans Melier und Eduard Schnitzler.

Sport- und Erholungsanlage im Melbtal geplant

Zunächst Entschlammung der Melbtalweiher durch die Stadt — Kostenpunkt rund 50 000 DM — Großzügige Projekte für die Zukunft

Sobald die Stadtväter den Etat verabschiedet haben, wird ein Bonner Unternehmen mit der Entschlammung der beiden Melbtal-Weiher beginnen. Der Kostenaufwand dürfte etwa 50 000 Mark betragen. Die Entschlammung der Melbtalweiher ist die Vorbedingung für ein großzügiges Projekt des Grundstückseigentümers Ziehn, der hier — wir berichteten bereits darüber — zwei Schwimmbecken, ein Restaurant und einen Tierpark einrichten will.

Die letzte Entschlammung, zu der die Stadt verpflichtet ist, geschah nach Angaben Ziehns vor den dreißig Jahren, die Stadt ist an diesen Arbeiten insofern auch selbst interessiert, als der Melbach nach Wolkenbrüchen oder zu Zeiten der Schneeschmelze wie etwa vor 35 Jahren in Poppelsdorf Ueberschwemmungen anrichten kann.

Der Eigentümer Ziehn will auf einem etwa 28 Morgen großen Gelände eine großzügige Erholungs- und Sportanlage schaffen. Die aus den Teichen entfernte Schlamm-erde soll zum Teil bei Planierungsarbeiten für dieses Projekt verwandt werden. Nach der Entschlammung, die schätzungsweise vier Wochen in Anspruch nehmen wird, will Ziehn im kommenden Frühjahr zunächst mit der Betonierung von zwei Schwimmbecken beginnen. Eines — für Sportler gedacht — wird die olympischen Maße von 20 mal 50 Metern aufweisen und einen Zehn-Meter-Sprungturm erhalten. Ein weiteres

Schutz für kirchliche Feiertage

Allerseelen und Totensonntag

Die kirchlichen Feiertage stehen wieder unter dem Schutz einer preußischen Verordnung vom 19. 5. 1934, die der Innenminister von Nordrhein-Westfalen erneut in Kraft gesetzt hat, nachdem sie 1941 aufgehoben worden war. Nach dieser Verordnung sind, wie das Innenministerium mitteilt, in überwiegend katholischen Gemeinden am Allerseelentag und in überwiegend evangelischen Gemeinden am Totensonntag musikalische Darbietungen aller Art in Räumen mit Schankbetrieben sowie alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen verboten, sofern bei ihnen nicht der diesen Tagen entsprechende ernste Charakter gewahrt ist.

Stadt ohne Kunsthalle

Künstler und Architekten trafen zusammen

In den Clubräumen des Contra-Kellers trafen sich gestern abend bildende Künstler aus Bonn und Umgebung mit interessierten Architekten. U. a. wurde die bevorstehende Ausstellung des Contra-Kellers besprochen, in der Werke des 27-jährigen Negermalers Kofi Antuban gezeigt werden sollen. Es kam auch zur Sprache, daß Bonn weder eine Kunsthalle noch eine private Gemäldegalerie besitzt, obwohl die Zahl der bildenden Künstler in Bonn, Bonn-Land und dem Siegbereich etwa hundert beträgt. Es sollte sich wenigstens ein- oder zweimal im Jahr die Möglichkeit schaffen lassen, den heimischen Künstlern Gelegenheit zur Ausstellung von Bildern und Plastiken zu geben. Die Stadt hat in dieser Frage, so berichteten die Anwesenden, bisher lediglich Vorschläge abgelehnt oder verdrängt. Zusammenkünfte dieser Art sollen demnächst öfter stattfinden.

Landkinder im Stadtverkehr

Großer Schupo führte kleine Gäste

43 Schulkinder von Aegidienberg lernten kürzlich in Bonn den Großstadtverkehr kennen. Die beiden Schulklassen, die in Begleitung des Bürgermeisters, des Schulleiters und einiger Gemeindevertreter erschienen, hatten sich brieflich bei der Polizei angemeldet. Im Verkehrsunterricht hätten sie zwar gelernt, wie es in einer Großstadt zugeht, ließ es in dem Schreiben, aber sie könnten sich das gar nicht richtig vorstellen. Bonns 204 Meter messender größter Verkehrsschutzmann nahm die kleinen Gäste freundlich in Empfang, zeigte ihnen die neue Verkehrsampel und allerlei Verkehrszeichen an Einbahnstraßen und Kreuzungen. Im Verkehrssaal des 2. Reviere, der sonst zur Erziehung von „Verkehrssündern“ dient, wurde die einzelnen Zeichen nochmals vorgeführt. Viel Spaß machte den Jungen und Mädchen eine magnetische Tafel, auf der man alle denkbaren Verkehrssituationen rekonstruieren kann. Die kleinen Gäste durften zum Schluß sogar über den Funkstreifenwagen drahtlos mit der Bonner Polizeizentrale sprechen.

Gefängnisstrafen im Spilker-Prozess

Verteidiger Dr. Dahs: „Wo liegt die Grenze der Verantwortlichkeit?“

Nach viertägiger Verhandlung wurde gestern abend vor dem Schwurgericht das Urteil im Spilker-Prozess verkündet. Das Verfahren gegen den Hauptangeklagten der ersten Verhandlung, den 87-jährigen Dr. Adolf Spilker, war abgetrennt worden. Sein Sohn, Dr. Gerhard Spilker, wurde wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu acht Monaten, Albert Linssen zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen die Schwestern Henny und Gertrud Linssen und den Mitangeklagten von der Linden wurde das Verfahren auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt.

Staatsanwalt Schröder betonte in seinem klar gegliederten und sehr objektiv gehaltenen Plädoyer, daß es schwer sei, zu diesem Prozeß die rechte Einstellung zu finden, da der zeitliche Abstand dazu verleiten mag, die Vorgänge in einem milderen Licht zu sehen. Man müsse sich aber zur gerechten Beurteilung der Dinge in die Zeit der letzten Kriegsjahre zurückversetzen. Der Angeklagte skizzierte dann noch einmal die Vorgänge auf Burg Medinghoven, die zur Verhaftung des geschädigten Zeugen, des Kölner Kaufmanns Peter H. geführt hatten. Dr. A. Spilker hatte die Burg 1942 an H. verpachtet, sich aber geweigert, sie ihm zu verkaufen. Nachdem er ausgebombt worden war, bat er seinen Pächter um Unterkunft und in einer Unterredung der Schwestern Linssen — seiner Sekretärin und seiner Haushälterin — mit H. waren dann die angeblich detaillierten Äußerungen gefallen. Sie wurden auch dem Sohn Dr. Gerhard Spilker mitgeteilt, der sich als aktiver Major und Panzerkommandeur zur Weiterleitung gemäß dem Heimtückengesetz verpflichtet gefühlt hatte. Gegen H. wurde ein Verfahren am Volksgerichtshof Berlin eingeleitet, er selbst kam nach Köln in Untersuchungshaft, aus der er im

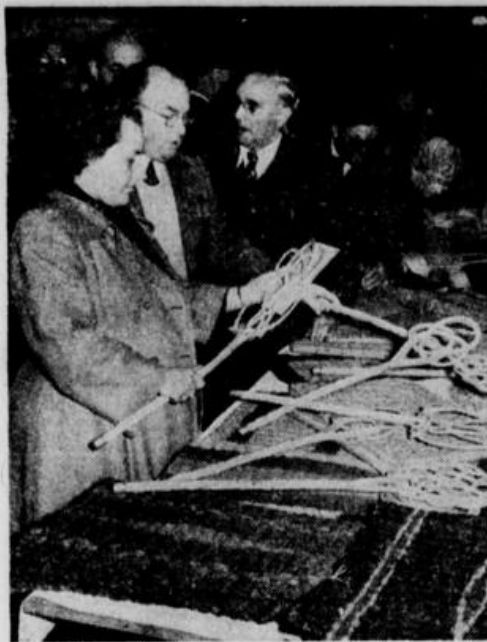
Oktober 1944 bei einem Angriff entfliehen konnte.

Der Verteidiger Dr. Dahs betonte, daß auch die zweite überaus gründliche Beweisaufnahme in den entscheidenden Punkten keine Klarheit habe schaffen können. Er beleuchtete auch die wirtschaftlichen Hintergründe des Falles und erklärte, es sei Dr. Spilker der Vorwurf gemacht worden, daß er keinen Versuch zu einer finanziellen Wiedergutmachung unternommen habe. Dies sei aber geschehen, allerdings habe der Zeuge seine Ansprüche auf drei und eine halbe Million DM beziffert.

Der Verteidiger führte weiter aus, daß alle Diskussionen um das Kontrollratsgesetz nach Gründung des Bundesgerichtshofes in ein neues Stadium getreten seien. Der Satz aus dem Artikel Nr. 10 von der „Verletzung aus politischen Gründen“ habe in den letzten Jahren so viele Auslegungen erfahren, daß man sich fragen müsse, wo die Grenze der Verantwortlichkeit liege. Müßten Richter und Staatsanwälte der Sondergerichte nicht ebenso zur Verantwortung gezogen werden wie diejenigen, welche die Anzeigenerstattung? Beide hätten nur nach den bestehenden Gesetzen gehandelt, ate.

Daneben soll später ein Eisstadion geschaffen werden. Noch vor Beginn des Sommers soll ein Restaurant mit Terrasse und Liegewiese errichtet werden. Einen besonderen Anziehungspunkt wird schließlich ein Tierpark mit mindestens 100 Tieren bilden, darunter Rehe, Hirsche, Kängurus, Lamas und Strauße, die zwischen Wald, Wiese und Wasser reiche Bewegungsfreiheit finden werden.

Der Eigentümer Ziehn will auf einem etwa 28 Morgen großen Gelände eine großzügige Erholungs- und Sportanlage schaffen. Die aus den Teichen entfernte Schlamm-erde soll zum Teil bei Planierungsarbeiten für dieses Projekt verwandt werden. Nach der Entschlammung, die schätzungsweise vier Wochen in Anspruch nehmen wird, will Ziehn im kommenden Frühjahr zunächst mit der Betonierung von zwei Schwimmbecken beginnen. Eines — für Sportler gedacht — wird die olympischen Maße von 20 mal 50 Metern aufweisen und einen Zehn-Meter-Sprungturm erhalten. Ein weiteres



In einer kleinen Ausstellung im Bonner Bürger-Verein wurden gestern Blindenarbeiten gezeigt. Neben Matten, Bürsten, Teppichklopfen usw. sah man auch handgewebte Stoffe vom groben bis zum feinsten Tuch. An allen Ausstellungstischen fiel die Sauberkeit und Sorgfalt auf, mit der die Stücke gearbeitet sind.

Aufn. Engels

Blinde verlangen Schutz ihrer Arbeit

Tagung des Vereins „Deutsche Blindenarbeit“ in Bonn — Interessante Ausstellung im BVV

Von rund 30 000 Blinden im Bundesgebiet sind etwa 11 000 berufstätig. Ueber 7000 dieser Berufstätigen sind handwerklich ausgebildet. Leider ist nur ein geringer Teil von ihnen voll beschäftigt. Die Interessen dieser blinden Handwerker vertritt der Verein „Deutsche Blindenarbeit“, der am Mittwoch und Donnerstagmorgen im Adam-Stegewald-Haus in Königswinter eine Länderversammlung abhielt, während am gestrigen Nachmittag im Bürgerverein eine allgemeine Ländermittgliederversammlung stattfand, an der etwa 300 Blinde teilnahmen.

A's Vertreter der Behörden begrüßte das kriegsblinde Vorstandsmitglied Karl Wendel, München u. a. Landesrat Dr. Thonke, dem die Betreuung der Blinden im Innenministerium obliegt. Direktor Winter gab einen Überblick über die Aufgaben und Ziele des Vereins „Deutsche Blindenarbeit e. V.“ Wenn der Binde sein Schicksal selbst meistern solle, so müsse der Schutz der Blindenarbeit gewährleistet werden, erklärte er. In einem längeren Referat befaßte sich Prof. Dr. med. Otto Graf vom Max-Planck-Institut für Arbeitspsychologie in Dortmund mit der Frage, warum auch heute noch das Blindenhandwerk seine Berechtigung habe. Er sagte, in der handwerklichen Arbeit finde der Binde in den meisten Fällen menschliche Befriedigung und ein Lebensziel.

Aus der Vertreterversammlung wurden Entschließungen des Vereins an die Bundesregierung bekanntgegeben. Man will die Regierung bitten, von 400 000 Mark ERP-Mitteln für das Blindenwesen den größten Anteil für das Blindenhandwerk bereitzustellen. Da der Begriff „Blindenarbeit“

und „Blindenware“ oft mißbraucht wird, soll die Regierung Schutzmaßnahmen treffen. Der Verein erstrebt seine Anerkennung als halböffentliche Vertretung des Blindenhandwerks. Man wandte sich gegen die Produktion von „Blindenwaren“ in den Strafanstalten und verlangte, daß die Zustimmung, nach der bei öffentlichen Aufträgen in den einschlägigen Waren 50 Prozent vom Blindenhandwerk geliefert werden sollen, auch bei den Ländern und Kommunen durchgeführt wird.

Besondere Aufmerksamkeit fanden die Liedervorträge des Chores der Landes-Blindenanstalt Neuwied unter Leitung von Musiklehrer Kutscher. In den Fluren war eine kleine Ausstellung von handwerklichen Erzeugnissen der Blinden aufgebaut, die u. a. Textilien vom einfachen Handtuch bis zu feinen Stoffen zeigte. Die sorgfältige Arbeit wurde allgemein anerkannt.

25 erfolgreiche Jahre

Firma „Seidenhaus Schmitz“

Heute Freitag feiert die Firma „Seidenhaus Schmitz“ ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum. Es war ein weiter Weg von jenem Tage, an dem Hans Schmitz mit seiner Gattin und einem Lehrlingen sein Geschäft am Kaiserplatz eröffnete, bis zum Jubiläumsvorverkauf, der am morgigen Samstag beginnt. Zwei Jahre nach der Gründung zog die Firma in das Haus Am Neutor um, wo sie sich heute noch befindet. Hans Schmitz stellte bei zahlreichen Auslandsaufenthalten die Verbindung zu den großen Modezentren der Welt her und wertete sie im Interesse der Kunden aus. 1929 konnte er eine Filiale in Dortmund eröffnen, 1930 folgten Duisburg und Düsseldorf, 1932 ein Zweiggeschäft in Köln und Bad Godesberg bildete 1944 den Abschluß. Sämtliche Filialen und das Stammgeschäft wurden durch Bomben geschädigt, sind jedoch inzwischen wieder hergestellt. Die Firma beschäftigt heute 300 Angestellte, einige davon sind bereits 25 Jahre bei der Firma.

Hans Schmitz, der das Unternehmen selbst leitet, ist auch in der Öffentlichkeit als Persönlichkeit des wirtschaftlichen und politischen Lebens hervorgetreten. Er ist Abgeordneter des Deutschen Bundestages, Präsident der Industrie- und Handelskammer und Präsident der Hauptgemeinschaft des Einzelhandels.

Kleine Bonner Stadt-Chronik

Verstärkter Verkehr zum Nordfriedhof

Am Allerheiligentag, 1. November, richten die Köln-Bonner-Eisenbahnen zwischen Bonn-Endbahnhof und Bonn-Nordbahnhof (Friedhof) einen verstärkten Zugverkehr ein.

Gräber rechtzeitig herrichten

Bis zum Abend des 30. Oktober sollen die privaten Arbeiten an den Friedhöfsgräbern beendet sein. Dies ist die Bitte der Friedhofsverwaltung, welche den letzten Tag vor Allerheiligen zu einer allgemeinen Instandsetzung und Reinigung der Friedhöfe benutzen will. Wer noch am 31. ein Grab in Ordnung bringen möchte, muß die Genehmigung des Friedhofsamtes einholen. Am Allerheiligentag selbst herrscht völlige Arbeitsruhe.

66 Jahre Remigius-Kirchenchor

In einem feierlichen Hochamt singt am 29. Oktober (Christ-Königsfest) morgens 10 Uhr in der Remigiuskirche der St. Remigius-Kirchenchor aus Anlaß seines 66. Stiftungsfestes. Die neu einstudierte St. Ludwigsmesse von Jos. Gr. Zangl für vierstimmig gemischten Chor und Orgel wird vorgetragen. Als Einlage wird das „Jubilate Deo“ von J. Korb und zum Schluß das Alleluja, Festgesang zum Christus-Königsfest von J. Kromolicki gesungen. Abends 19.30 Uhr ist eine Familienfeier für die Mitglieder im Hotel „Overstolz“ mit Ehrung der Jubilare.

Rat für körperbehinderte Jugendliche

Die Beratungsstelle für körperbehinderte Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, bisher in der Chirurgischen Poliklinik, Wilhelmstraße 31, wird ab 1. November im städtischen Gesundheitsamt, Dechenstr. 10, eingerichtet. Sprechstunden sind jeden Freitag im Monat von 15 bis 16 Uhr.

Ausstellung der Gewinne in Poppelsdorf

Die Gewinne für die Martins-Verlosung in Poppelsdorf sind ab heute im Dekorations-

Lastenausgleich im Mittelpunkt

Siedlungsprojekt der Ostvertriebenen

Im Mittelpunkt einer Versammlung der Ostvertriebenen Ortsgruppe Mitte, in der Gastwirtschaft „Zum Kölnort“ stand als Thema der Lastenausgleich, dessen Verschleppung scharf kritisiert wurde. Viele Vertriebene sprachen sich für Waldemar Kraft und dessen neue Partei aus.

Vorsitzender Gronsky teilte mit, daß die Kreisvereinigungen das Angebot einer Bonner Firma auf Errichtung von Häusern für 5000 Mark — der General-Anzeiger berichtete am 12. Okt. darüber — genau prüfen werde. Es sei beabsichtigt, eine eigene Trägergesellschaft zur Verwirklichung des Vorhabens zu bilden. Ferner kündigte Gronsky eine Weihnachtsbescherung für Flüchtlingskinder im Alter zwischen zwei und fünfzehn Jahren an. Die Teilnahme soll bis 30. November bei den Ortsgruppen gemeldet werden.

Am 26. November findet um 15.30 Uhr am Kreuz auf dem Nordfriedhof eine Totenerkennung der Ostvertriebenen statt, die mit Gesangsvorträgen des ostdeutschen Liederkranzes umrahmt wird.

Primaner im Plenum

Standquartier in Godesberg

An der gestrigen 94. Bundestagssitzung zum Tag der Kriegsgefangenen und an der anschließenden 95. Sitzung nahmen als erste geschlossene Schulklassen 22 Unterprimaner des Max-Planck-Gymnasiums Dortmund als Zuschauer teil, die auf ihrer Großfahrt an den Rhein die Jugendherberge Bad Godesberg zum Standquartier gemacht hatten. Die Jungen waren wegen Platzmangel zum Teil in der Regierungsloge untergebracht.

Neue Filme — kurz belichtet

„Singoalla“

Erland, ein junger schwedischer Adliger, verliebt sich in das Zigeunermädchen Singoalla, läßt seine Familie und seinen Besitz im Stich und zieht mit den Zigeunern aber der Haß zwischen beiden Rassen und der beleidigte Stolz des Adels sind so groß, daß es zwischen dem fahrenden Volk und den Schloßbesitzern zum erbitterten Kampf und zur gegenseitigen Vernichtung kommt. Die Seen und die weiten Wälder Smalands sind die Kulisse für diesen Film, und so gibt es herrliche, gut fotografierte Bilder. Der französische Regisseur Christian Jaque (bei uns bekannt geworden durch seine „Kartause von Parma“) bevorzugt auch hier die Massenszenen und gelangt teilweise zu eindrucksvollen Bildern. Die Schwestern Viveca Lindfors ist die schöne verführerische Zigeunerin und der neue amerikanische Star Christopher Kent verkörpert sympathisch die Rolle des jungen Edelmanns. (Deutsche Erstausführung im Residenz-Theater.)

L. F.

geschäft Toni Huber, Klem.-August-Straße, ausgestellt.

Verdächtiger Mann im Treppenhaus

Dienstagvormittag wurde eine Mansardenwohnung an der Argelanderstraße mit einem Nachschlüssel geöffnet. Einige Pfund Kaffee, Kakao und sieben Mark Bargeld verschwanden dabei. Der Tat verdächtig ist ein 1,70 m großer, etwa 25 Jahre alter Mann von untergesetzter Gestalt, mit dunkelbraunem, fast schwarzem Haar, vollem Gesicht und braunen Augen, der im Treppenhaus gesehe wurde. Er sprach Hochdeutsch mit rheinischem Einschlag.

Gewerkschaft ehrt Jubilare

Die Industriegewerkschaft „Nahrung, Genuss, Gaststätten“ ehrt im Restaurant „Overstolz“ 48 Jubilare, darunter zwei, die seit 1895 ununterbrochen in der Gewerkschaftsbewegung stehen, fünf mit 40-jähriger Zugehörigkeit, die anderen sind über 25 Jahre Mitglied der Organisation. Die Ehrung war verbunden mit einem gemütlichen Beisammensitzen.

Herzlichen Glückwunschl

Am 30. Oktober feiern die Eheleute Heinrich Koch und Christine geb. Schneiders, Meckenheimer Allee 117, das Fest der silbernen Hochzeit.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Die Ortsgruppe Bonn des Eifelvereins beginnt am nächsten Sonntag ihre Winter-Vortragsreihe, 18 Uhr im Großen Hörsaal der Universität. Der bekannte Heimat-schriftsteller Kürten bringt Eifelanedoten, und Hausmann zeigt den Film: „Rund um den Steinerberg“.

BONNER WETTERWART

Am heutigen Freitag anfangs noch heiter bis wolken, später zunehmende Bewölkung mit einzelnen Schauern. Temperaturen tagsüber bis 10, nachts nahe 0 Grad. Leichter Bodenfrost.

Rhein - Ahr - Eifel

„Das ist meine Heimat“

Vorgebirge im Zeichen des Herbstes

Die Bauern im Vorgebirge bringen die letzten Früchte in die Vorratskammern. Der Mensch, von der Sommerpracht verlassen, geht nun nachdenklicher durch die Fluren, der Herbst hielt seinen Einzug. Das Geäst der Bäume und Sträucher hat sich stark gelichtet. Nebel umschleiert die Höhenzüge und senkt sich zu früher Morgenstunden dichter als bisher in die Täler. Nur mit Mühe brechen sich die Sonnenstrahlen Bahn, und sie tauchen Hügel und Häuser in flüssiges Gold. Ein leerer Karren holpert über die Bonn-Brühler Straße. Zwischen hohen Bohnenstangen, an denen das Laub grau-gelb herunter hängt, gewahrt man das

satte Grün der Kohlfelder. Erst gegen Mittag verbreitet die Sonne wohlige Wärme. Überall hat der Herbst bunte Farbkleckse aufgetragen. Kupferrot ist das Weinlaub, zartes Gelb grüßt von den grauen Dächern, auf denen der Vorgebirgsbauer seine Gurken reifen läßt. Im Gemäuer der Hemmericher Burgruine zanken sich einige Spatzen um die letzten vertrockneten Beeren. Ein Sperber flattert über Merten zum nahen Wald. Am Dorfrand von Rösberg steht ein 70-jähriger Bauer. „Das ist meine Heimat. Die Ackerscholle des Vorgebirges ist gesund, und genau so gesund ist der Vorgebirger — er ist ein lebensfroher, urwüchsiger Menschenschlag.“ Er bückt sich und zerreibt eine Erdkrume zwischen den breiten, arbeitsgewohnten Händen.

Bornheimer Amtsführung nicht verändert

Schulkinder bei der gestrigen Sitzung anwesend — Müllabfuhr auf freier Basis

Mit einer Gedenkminute für die Kriegsgefangenen eröffnete Amtsbürgermeister Schäfer gestern im Jägerhof Bornheim die Sitzung der Amtsvertreter. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Wahl des Amtsbürgermeisters und seiner Stellvertreter.

Bei 17 Ja-Stimmen, drei Enthaltungen und einer ungültigen Stimme wurde der bisherige Amtsbürgermeister Schäfer wiedergewählt. Sein erster Stellvertreter, der SPD-Fraktionsführer Nolden (Bornheim), erhielt 18 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen. Zweiter Stellvertreter wurde Gemeindevorsteher Rott (Merten) mit 15 Ja-Stimmen und sechs Enthaltungen. Der Amtsbürgermeister dankte allen für das ihm geschenkte Vertrauen und die bisherige Mitarbeit. Obwohl im Straßen-, Wege- und Schulbau viel geleistet worden sei, hätte man Steuern eingespart. In einem Wort an die Schulkinder sagte er, daß man auf dem Wege sei — wie die Schulausstellung in Düsseldorf beweise — von der „Backsteinkaserne“ abzuweichen. Die Behörde dürfe nicht vor der Geldfrage

kapitulieren. Auch Bornheim soll in naher Zukunft eine neue Schule erhalten. Ortsvorsteher Nettesheim (Walberberg) und Fraktionsführer Nolden dankten für die geleistete Arbeit und wiesen auf die gute Zusammenarbeit in den letzten drei Jahren hin. Amtsdirektor Dietz sprach den Wiederwahlwünschen der Glückwünsche aus. Man müsse alles tun, um das bisherige gute Einvernehmen aufrecht zu erhalten. Die Nachtragshaushaltsatzung von 1950 wurde in die geheime Sitzung vertagt. Amtsbürgermeister Krämer berichtete über den Siedlungsbau. Nach lebhafter Debatte wurde über einen Antrag der CDU, die Müllabfuhr auf freier Basis einzuführen, abgestimmt. Dabei waren dreizehn Amtsvertreter dafür und acht dagegen.

Gemeinderat Bornheim uneinig

SPD-Vertreter verließen den Saal — Ortsvorsteher und Stellvertreter wurden gewählt

Im Anschluß an die Sitzung der Amtsvertreter traten gestern vormittag die Gemeindevorsteher von Bornheim im Jägerhof zusammen. Wegen Meinungsverschiedenheiten in der Wahl des stellvertretenden Gemeindevorstehers von Bornheim und des stellvertretenden Ortsvorstehers von Rösdorf verließ die SPD-Fraktion den Sitzungssaal.

Auf Vorschlag der CDU wurde Amtsbürgermeister Schäfer als Gemeindevorsteher für Bornheim und als Ortsvorsteher für Rösdorf mit 7 Stimmen bei 2 Enthaltungen gewählt. Gemeindevorsteher von der Berg (SPD) verlangte, daß die SPD als zweitstärkste Partei den Stellvertreter des Gemeindevorstehers stellen müsse. Er schlug Fraktionsführer Nolden vor. Bei der Abstimmung erhielt Wilhelm Schmitz aus Bornheim (CDU) sieben gegenüber vier Stimmen für Nolden. Auf den zweiten Stellvertreter verzichtete die SPD, so daß Gemeindevorsteher Schneider aus Brenig (CDU) mit sieben Stimmen bei vier Enthaltungen gewählt wurde. Amtsbürgermeister Schäfer betonte, daß er seine Tätigkeit als Gemeindevorsteher und Ortsbürgermeister im Sinne der Gemeinschaft ausüben werde. Als der Antrag der SPD, den Gemeindevorsteher Joseph Reuter als stellvertretenden Ortsvorsteher in Rösdorf zu nominieren, abgelehnt wurde, verließen die Vertreter der SPD den Saal. Sodann wurden folgende Ortsvorsteher und Stellvertreter gewählt: Bornheim: Ortsvorsteher Johann Kuhl, 1. Stellvertreter Hubert Löhner, 2. Norbert Bürfert; Rösdorf: Ortsvorsteher Hubert Schäfer, 1. Stellv. Jakob Dick, 2. Eduard Weber; Brenig: Ortsvorsteher Werner Schneider, 1. Stellv. Heinrich Breuer, 2. Gottfried Düx; Dersdorf: Ortsvorsteher: Wilhelm Schumacher, 1. Stellv. Jak. Kreul, 2. Konrad Schwartz; Waldorf: Ortsvorsteher Wilhelm Schneider, 1. Stellv. Peter Brünker, 2. Franz Klein; Kardorf: Ortsvorsteher: Johann Ulrey, 1. Stellv. Heinrich Koch, 2. Wilhelm Stüsser; Hemmerich: Ortsvorsteher: Eduard Küpper, 1. Stellv. Heinrich Tondorf, 2. Andreas Heiliger, 57 Personen wurden als Schöffen in Vorschlag gebracht.

Bildungsarbeit der Kolpingsfamilie

Rösdorf: Pater Dr. Haardt hielt vor der Kolpingsfamilie einen Lichtbildvortrag über

Bad Neuenahr contra Remagen

Man spricht von dem Fußballschlager am Sonntag in der Badstadt

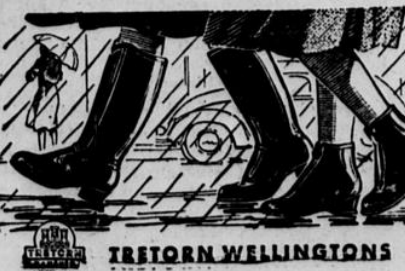
Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden des Kreises Ahrweiler im Fußballverband Rheinland ist der Sonntag für alle Kreisklassenvereine, einschließlich Jugendmannschaften, spielfrei. Die für diesen Tag ausfallenden Jugendspiele werden neuangesetzt. — Diese Mitteilung allein unterstreicht schon die Bedeutung des Lokalkampfes SC Bad Neuenahr — Remagen am kommenden Sonntag in Bad Neuenahr. Remagen hat bei sechs Spielen einen Verlustpunkt. Neuenahr bei sieben Spielen deren fünf. Die Apollinarstädter als die mit Minuspunkten am wenigsten belastete Mannschaft und ausschlaggebendste Bewerber auf den Titel des „Herbstmeisters“, werden es trotzdem nicht leicht haben, auf dem von tausenden und aber tausenden Zuschauern gefüllten Neuenahrer Gelände, zu beiden Punkten zu kommen.

Fußball-Lehrer trainiert

Der Bezirks-Fußball-Lehrer H. Kesselack ist im November wieder im Kreis tätig. Die Übungsstage sind: 31. Oktober in Remagen, 2. November in Adenau, 3. November in Brohl. Weitere Termine werden am Trainingsort bekanntgegeben. Die Schüler und die Jugendspieler, die nachmittags abkommen können, treffen sich um 16 Uhr. Um 20 Uhr ist Training für die Senioren, und zwar bei günstiger Witterung mit Platzbeleuchtung, sonst theoretischer Unterricht in Halle oder Saal. Das Training am 1. November (Allerheiligen) in Bad Neuenahr fällt aus. Die Vorstände der Vereine wollen dafür sorgen, daß viele talentierte Spieler an dem ihnen am günstigsten gelegenen Übungsort erscheinen. Je drei Spieler bringen einen Ball mit.

Kein Geld für Bekleidung

Hamburg, 27. 10. 50. Statistische Erhebungen haben gezeigt, daß eine Familie mit einem monatlichen Einkommen von ca. DM 280,— nur 13 Prozent dieser Summe für Neuanschaffungen von Bekleidung ausgeben kann. Da gewinnt preiswertes, praktisches und zuverlässiges Schuhwerk wie der Tretorn-Wellington an Bedeutung. Dieser Schlechtwetter-Stiefel ist absolut wasserfest und nahezu unverwundlich.



Aus Dulsdorf

Reformationsfest in der Gemeinde

Dulsdorf: Das Reformationsfest der evangelischen Kirchengemeinde des Amtsbezirks wird am kommenden Dienstag im Saale von Schnitzler-Peters gefeiert. Zur Eröffnung spricht um 10 Uhr Pfarrer Oldenburg. Zu der am 30. Oktober in Bonn stattfindenden großen Reformationsfeier fährt ein Sonderwagen um 19 Uhr ab Bahnübergang Heister. Er hält auch an der Kirche.

Aus Witterschlick

Martinszug wird vorbereitet

Witterschlick: Vertreter der Gemeinde und Schulen, alle Ortsvereine und der Kirchenvorstand besprachen die Durchführung des Martinszuges, zu dessen Finanzierung Lose verkauft werden. Es winken schöne Gewinne. Am Hardtberg brennt man ein Martinsfeuer ab. Die Bevölkerung wird gebeten, ihre Häuser zu illuminieren. Nach dem Umzug ist gemütliches Beisammensitzen mit Musikvorträgen im Gasthaus Berhausen.

Aus dem Amte Ludendorf

Weitere Pappelanpflanzungen

Ludendorf: In verschiedenen Gemeinden des Amtsbezirks sollen Anfang nächsten Jahres weitere Anpflanzungen der hochstämmigen Pappeln erfolgen. Neben der Verschönerung des Landschaftsbildes ist der klimabeeinflussende und holzwirtschaftliche Wert ein wesentlicher Faktor des Planungsgedankens.

Aus der Bunten Stadt

Neuer Kreisverbands-Vorsitzender

Linz: Die Vorsitzenden der Amtsverbände der Heimatvertriebenen tagten im Café Brozio und wählten für den Kreisverband folgenden neuen Vorstand: 1. Vorsitzender: Kaufmann Klöhn, Linz; 2. Vorsitzender: Ochs, Niederbieber; Kassierer: Böhm, Neuwied; Schriftführer: Schulz, Linz. Vorsitzender Klöhn stellte fest, daß die Heimatvertriebenen-Organisation seit dem Sommer dieses Jahres im Zentralverband vertriebener Deutscher, Bonn, aufgenommen wurde und somit die einzige vom Zentralverband anerkannte Flüchtlings-Interessengemeinschaft im Bezirksverband Rheinland sei.

Sammlung für Kriegsgräberfürsorge

Linz: Am morgigen Samstag und am Sonntag findet im Stadt- und Amtsbezirk eine Hausammlung für den Volksbund für Kriegsgräberfürsorge statt. Am Allerheiligentag ist eine Straßensammlung.

Geschäftsoffener Sonntag

Linz: Am kommenden Sonntag sind die Geschäfte von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Beförderung bei der Post

Linz: Telegraphenassistent und Beauftragter Neunkirchen wurde zum Telegraphensekretär befördert.

Aus dem Kreise Euskirchen

Noch 14 Kriegsgefangene im Osten

Euskirchen: Noch 14 Einwohner befinden sich in östlichen Gewahrsamsläutern. Insgesamt sind bisher 377 Heimkehrer aus dem Osten nach Euskirchen zurückgekehrt. 313 Bürger gelten als vermißt.

Offener Verkaufs-Sonntag

Euskirchen: Anlässlich der Herbstkirmes können die Einzelhandelsgeschäfte im Stadtbezirk am kommenden Sonntag von 14 bis 18 Uhr offengehalten werden.

Wochenmarkt verlegt

Euskirchen: Der Wochenmarkt wurde wegen der Kirmes für Samstag und Dienstag auf das Klosterpfläzchen an der Klosterstraße verlegt.

Gaststättenschloß und Jugendliche

Euskirchen: Wegen der Herbstkirmes wurde die Gaststättenschloßzeit am kommenden Sonntag und Montag auf 2 Uhr und am Dienstag auf 1 Uhr festgesetzt. Dies gilt jedoch nicht für Jugendliche.

Zum Amtsbrandmeister gewählt

Kuchenheim: Die Gemeindebrandmeister des Amtsbezirks wählten Bezirkskuchenschornsteinfegermeister Paul Klein zu ihrem Amtsbrandmeister. Stellvertreter wurde Balhasar Meier aus Weidesheim.

Große Kaninchen-Verbandschau

Kuchenheim: Am 11. und 12. November veranstaltet der Kaninchenzüchterverein eine

Verbandschau, die etwa 400 Tiere aus den Heimat- und Nachbarreisen zeigen wird.

Herzlichen Glückwunsch

Kirchheim: Am morgigen Samstag wird der invalide Wilhelm Roitzheim 83 Jahre alt.

Keine Ueberflutungen mehr

Palmerheim: Die vom Gemeinderat beschlossenen Kanalisierungsarbeiten auf der Straße von der Viehgasse bis zum Fiemerbach werden nun ausgeführt. Starke Kanalaröhren verhindern, daß dieser Teil der Straße künftig bei starken Regenfällen überflutet wird.

Neuer Pfarrer

Flamersheim: Die evangelische Gemeinde erhielt nach langer Vakanz nun einen neuen Pfarrer. Pastor Adler, der die Stelle am 1. November antritt, kommt aus der deutschen Kolonie in Rio de Janeiro, wo er seit 1932 als Seelsorger tätig war.

Sitzungen der Gemeindevertreter

Esch: Am kommenden Montag findet in der Wohnung von Bürgermeister Mahberg um 19 Uhr eine Gemeinderatssitzung statt. Am Dienstag um 19 Uhr versammelt sich der Gemeinderat von Weidesheim in der Wohnung von Bürgermeister Jonas.

Im Nebel zusammengestoßen

Kommern: An der Straßenkreuzung Rogendorf-Mechernich stießen in dichtem Nebel ein Dreiradlieferwagen und ein Lastzug zusammen. Fahrer und Beifahrer konnten nur mit Mühe in schwerverletztem Zustand befreit werden.

Aus Oberwinter

Grünanlagen um die Slip-Verft

Oberwinter: Die Schiffsanstaltungs- und Betriebsbetriebe Oberwinter - St. Goar, zu denen auch die Rolandscher Slip-Verft gehört, hatten in einem Antrag an die Baupolizei um nachträgliche Baugenehmigung nachgesucht. In einer Sitzung des Arbeitsausschusses der Arbeits- und Interessengemeinschaft Oberwinter wurde beschlossen, Schritte zu unternehmen, daß von der Erteilung der Baugenehmigung die Beplanung um die auf den Rheinweiden gelegenen großen Slip-Anlagen mit verdecktem Grünzeug abhängig gemacht wird. Außerdem wird gewünscht, den Leinpfad zu verlängern, der durch den Betrieb unterbrochen wurde. Diese Anträge richten sich nicht gegen das Unternehmen, das vielen Arbeitern Verdienst gibt, sie dienen nur der Förderung des Fremdenverkehrs, zum Wohle der gesamten Gemeinde.

Aus Erpel

Erfolge der Siedlungsgemeinschaft

Erpel: Auf dem Baugebiet „Hohen-Erpel“ wurde mit den Bauarbeiten für das dritte Haus begonnen. Für zwei weitere Gebäude wird ausgeschachtet, so daß 1951 auf Hohen-Erpel schon fünf Siedlungshäuser stehen werden.

Schornsteine der Krautfabriken rauchen wieder

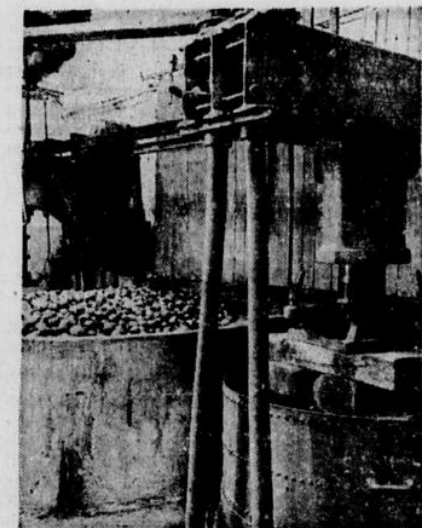
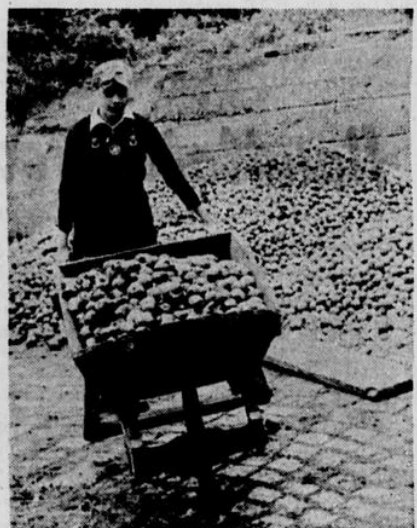
Das Geheimnis des rheinischen Apfelkrauts — Der „Segen des Ländchens“ im Kupfernen Krautkessel

Seit kurzem rauchen wieder die Schornsteine der Obstkrautfabriken in Ober- und Niederbachem. Sie zu finden ist nicht schwer; der aromatisch-süße Duft von Obst und Kraut ist ein sicherer Führer. Man braucht aber auch nur den mit Äpfeln und Birnen hochbeladenen Fuhrn nachzugehen, die von früher Morgenstunde an zur Krautfabrik fahren.

Da liegen sie in großen Haufen: Äpfel und Birnen, und hier schon löst sich das Geheimnis, warum das Rheinische Apfelkraut so lieblich schmeckt. Es wird aus Äpfeln und — Birnen hergestellt. Auf dem

lich gekocht wird. Noch heiß kommt es in die neben dem Kessel stehenden Pressen. Zwischen Sacklein eingeschlagen, damit das „Fleisch“ sich nicht mit dem Saft vermengt, wird das gekochte Obst Lage um

den Kessel fließt, in dem er eingedickt wird. In dem großen Kessel, auf dessen Boden sich, einem großen Tauchsieder gleich, eine mächtige Rohrschlange hinzieht, zischt und brodelnd es, Mehr und mehr wird aus flüssigem Saft das dickliche Kraut, das in großen Wannen gesammelt und abgekühlt wird, um alsdann in Eimer gefüllt zu werden und hinauszuweichen in alle Lande. Vorher jedoch wird mittels eines Apparates überprüft, wie hoch der Grad der Trockenmasse ist,



Schubkarrenweise wandern die Früchte in die Wäscherei — Unter hohem Druck wird der Saft abgepreßt . . . und fließt zum Eindicken in große kupferne Kochkessel.

großen Haufen werden sie innig miteinander vermischt. Die Bienen haben Fett- und Honig. In großen Schwärmen lockt der Duft der Äpfel und Birnen sie an.

In einem großen Werkkessel . . .

In einer großen Werkkessel, in der zahlreiche hundert Zehn-Pfund-Eimer stehen, die bereits mit Rheinischem Apfelkraut gefüllt und versandfertig sind, brennt unter einem Kupferkessel, der viele hundert Liter faßt, ein mächtiges Feuer. Er ist bis zum Rande mit Obst gefüllt, das in diesem Kessel mit Stumpf und Stiel zwei Stunden lang gründ-

Lage in die Pressen gefüllt. Sie wird mit schweren Bohlen abgedeckt, der Strom eingeschaltet, und dann wird unter hohem Druck der Saft abgepreßt und in großen unter der Erde liegenden Saftbehältern aufgefangan. Mit einer Krautpresse hat einst der Krautfabrikant Zettelmeyer aus Niederbachem das Sternort in Bonn niederlegen helfen. Den alten Bonnern ist dieses echte rheinische Humor atmende Histrörchen wohlbekannt.

Aus dem großen Saftbehälter wird der Saft durch mehrere Filter in große Bottiche gepumpt, aus denen er, klar und sauber, in

den es enthält, und ein gutes Apfelkraut muß seine 75 Grad Trockenmasse haben.

Kraut — ein reines Naturprodukt

Rheinisches Apfelkraut ist nicht nur „die Marmelade des kleinen Mannes“, der es wegen seiner Preiswürdigkeit tagaus tagein auf den Frühstückstisch und Kaffeetisch stellt, es ist ebenso eine Delikatesse für Feinschmecker. Das gilt auch für das Rübenkraut, dessen große Zeit erst nach der Rübennte beginnt, das bis in den Januar hinein die Schornsteine der Krautfabriken in Nieder- und Oberbachem rauchen läßt.

Sonntäglicher Kitt für Südraum-Hegemonie

Bonn-Godesberger Dreispaltung nach oben?

Papierformgemäß müßten Tura, Godesberg, Troisdorf und BFV gewinnen — Beuel und Siegburg vor schweren Aufgaben

Die am vergangenen Sonntag durch die Schlappe von Godesberg und Tura zerbrochene Hegemonie des Südraums bei den Mittelrhein-Fußballamateuren soll am Sonntag wieder einigermaßen zusammengeklittet werden. Die Spielrückstände des Dreigestirns Godesberg, Tura, BFV ergeben zwar ein weniger dramatisches Bild, aber man muß dabei im gleichen Atemzug berücksichtigen, daß dieses Trio, auf dem alle Hoffnungen des Bonn-Godesberger Raumes ruhen, die schwersten Spiele noch vor sich hat. Man kann also nicht achselzuckend über ein beiläufig verlorenes Spiel hinweggehen. Am Sonntag ergibt sich wieder eine recht günstige Gelegenheit zur Wiedererringung einer Vormachtstellung, wobei allerdings Troisdorf und Siegburg ein gewichtiges Wort mitreden. Unser Tip lautet daher:

Godesberg — Leverkusen	1
Tura — Nippes	1
Tura Hennef — Bonner FV	2
Schwarzweiß — Beuel	X
Troisdorf — Blauweiß	1
Zündorf — Opladen	X
Derschlag — Siegburg	X
Vingst — Frechen	X

entsprechende technische Überlegenheit der Elf in Zahlen zum Ausdruck. Es fehlt nicht an torreifen Situationen nur am Vollstrecker.

Beuel muß in Köln kämpfen

Schwarzweiß Köln ist noch sieglos. Das bedeutet aber keineswegs einen Freibrief für Beuel, das auf der Bickendorfer Schwalbebahn nur mit der gleichen Bravour wie am vergangenen Sonntag gegen Hennef gewinnen kann. Schwarzweiß zeigte beim BFV streckenweise ein gefährliches, wenn auch unreifes Spiel, das einem leichtsinnigen Gegner jederzeit gefährlich werden kann. Wenn Beuel M. Elbern und Söntgen I wieder einsetzen kann, wird man auf der rechten Rheinseite endlich das noch negative Punktekonto ausgleichen können.

Für Troisdorf zwei sichere Punkte Blauweiß Köln dürfte für Troisdorf zwei sichere Punkte bedeuten. Die Gastgeber auf heimischem Gelände zu schlagen und von ihrer Spitzenstellung zu verdrängen dürfte sehr schwer fallen, zumal den Blauweißen, die großen Formschwankungen unterworfen sind.

Derschlag Gefahr für Siegburg

Man hatte sich von Derschlag viel versprochen, aber die Bergischen haben bisher enttäuscht. Trotzdem sind sie zu Hause stets gefährlich. Siegburg wird daher beweisen müssen, ob sein Formanstieg kein Strohhalm ist. Vorsichtig, wie wir sind, tippen wir zunächst auf ein Unentschieden.

Duisburg kann Schalke nicht gefährden

Fortuna in Dortmund erneut bedroht — „Tollner“ haben es schwer

Fortuna Düsseldorf hat das Pech, in den entscheidenden Wochen der ersten Serie einen so wichtigen Mann wie Janes ersetzen zu müssen. Die Mannschaft wird in Dortmund erneut eine sehr schwere Aufgabe zu lösen haben, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie erneut Federn lassen muß. Gerade Borussia ist unberechenbar geworden.

Für Schalke 04 ist die Gefahr nicht so groß. Gewiß wird der Duisburger SpV in Gelsenkirchen nichts verschonen, aber die solide Abwehr allein dürfte dieses Spiel nicht halten können. Da der Rheydter SpV sicher neben Doktor und Güttgemann auch Isacker ersetzen muß, wird selbst der Ausfall von Weißweiler den 1. FC Köln nicht hindern, zu Hause einen sicheren Sieg zu erzielen. Gefahr für Rot-Weiß Essen besteht natürlich auf dem Aachener Tivoli. Alemannia hat Heinrichs wieder dabei. Die Mannschaft ist sichtlich bestrebt, Punkte zu sammeln und ihre unannehme Lage zu verbessern. Der Panierform nach müßte Preußen Münster die Punkte in Hamborn mitnehmen. Katernberg wird sich große Mühe geben, wenigstens gegen Rot-Weiß Oberhausen einen Sieg herauszuholen. Ob Horst im Angriff stark genug ist, auch in M.-Gladbach einen Erfolg zu erzielen, muß man bezweifeln. Wahrscheinlicher ist ein Borussia-Erfolg.

2. Liga

Rapid Köln dürfte den ersten Platz der Gruppe II in Düren verteidigen, wenn auch der Tabellenletzte auf eigenem Platz kein leichter Gegner ist. Schwer ist die Aufgabe für den VfL Benrath in Krefeld gegen den wiedererstarbten CSV Union. Ob SC West auch in Würselen bestehen kann, muß abgewartet werden. Tura Düsseldorf wird in Leverkusen gegen Bayer an einer neuen Niederlage nicht vorbeikommen.

Englische Fußballer in Köln

Anstelle des abgesagten Fußball-Freundschaftsspiels zwischen dem 1. FC Köln und dem 1. FC Kaiserslautern wird es am Buß- und Bettag (22. November) in Köln zu einem Gastspiel einer starken englischen Berufsspieler-Mannschaft kommen. Voraussetztlich tritt die in diesem Jahre zur ersten Division aufgestiegene Elf von Sheffield Wednesday gegen eine Kombination 1. FC Köln/Preußen Dellbrück an.

Weißer Bälle auf grüner Platte

Nur kleines Meisterschaftsprogramm am Wochenende

Am letzten Oktober-Sonntag ruhen in den oberen Spielklassen die Punktspiele. Lediglich einige Bezirksklassen und Kreisklassenspiele stehen auf dem Meisterschaftsprogramm des Wochenendes.

In der Bezirksklasse kommen vier Begegnungen zum Austrag, die mehr oder weniger als Lokalkämpfe anzusprechen sind. Post Bonn dürfte bei Schwarz-Gelb Bonn die Oberhand behalten. Auch VfL Poppelsdorf B sollte zu Hause gegen ESV Blau-Rot Bonn C keine Chance lassen. Offen erscheinen dagegen die Begegnungen SSV 04 Blau-Weiß Siegburg B — THC Schwarz-Weiß Troisdorf B und WSV Honnef B — TV Godesberg B. In der ersten Kreisklasse Siegburg spielen SSV 04 Blau-Weiß Siegburg C — THC Schwarz-Weiß Troisdorf D und Rot-Weiß Sieglar A — THC Schwarz-Weiß Troisdorf C.

Nur einmal BFV!

Mittelrhein sucht Länderpokalelf

Zur Vorbereitung für das Länderpokalspiel Bayern-Mittelrhein am 12. November in Regensburg wurden vom Fußballverband Mittelrhein 30 Spieler zu einem Kurzlehrgang unter Georg Gawliczek nach Hennef eingeladen. Sie spielen am 1. November in Siegburg zur Probe gegeneinander, um dem Verbandstrainer eine formgerechte Handhabe für die endgültige Aufstellung der Elf zu geben. Am Lehrgang nehmen folgende Spieler aus unserem Heimatgebiet teil: Müsch, Pax, Pott, Kowalski und Schmitz.

(Troisdorf 05), Tiller, Bohlscheid, Müller Günter (Siegburg 04), Haan (Tura Hennef), Hartmond, Franke, Schemmerling (FV Godesberg), Otto (BFV), Rottler, Müller (Tura Bonn), Müller, Wielscheid, Söndgen (Beuel).

Köln rechts — Siegburg/Troisdorf

Die Opferspiele der mittelrheinischen Vertragsspielervereine für das Verbandsspiel in Hennef bringen am 31. Dezember (Silvester) folgende Begegnungen: Köln/links gegen Köln/rechts im Kölner Stadion, Düren 99 — Leverkusen, Köln/links — Aachen und Köln/rechts — Kombination Siegburg/Troisdorf.

Gefährliche Gäste — gefährliche Reisen

Nordstern erwartet Nümbrecht — B.-Rheindorf, Oedekoven, Bornheim, Hemmerich daheim

Die bedeutsame Feststellung der letzten Spieltage ist die, daß sich die im Vorjahr erfolgreichen Vereine der Bezirksklasse nach schlechtem Start allmählich finden. So erwarten wir auch von den Bonner Bezirksklassenvertretern eine steigende Tendenz, wenn auch der vergangene Sonntag auf diesem Wege wenig vertrauenerweckend war.

Der kommende Sonntag bringt wieder schwere Aufgaben. Die Bonner Mannschaften empfangen alle zum Teil gefährliche Gäste, zum Teil müssen sie sich aber auch auf gefährliche Reisen begeben.

Gruppe 1: Nordstern-Nümbrecht, Beuel-Rheindorf — Eitorf, Wesseling — BBC Hertha, Dattenfeld-Sieglar, FC Spich-Hurst, TuS Wiehl-Porz, Waldbröl-Post SV Bonn.

Wesseling wird auch gegen BBC Hertha kaum einen Punkt abgeben und damit die Tabellenspitze behalten. Nur eine große Leistung der Preußen aus Beuel/Rheindorf läßt gegen Eitorf einen halben Erfolg erwarten. Nach dem ersten Punkterfolg in Hennef müßte Nordstern Auftrieb zu weiteren Taten erhalten haben. Dennoch würde ein Sieg gegen Nümbrecht eine Sensation sein. Die Bonner Stephansjünger dürfen in Waldbröl schon mit einer Punktteilnahme zufrieden sein.

Wiehl wird sich gegen Porz sicher durchsetzen, dagegen sind die Auseinandersetzungen Dattenfeld-Sieglar und FC Spich-Hurst völlig offen.

Gruppe 2: Lechenich-TSV Euskirchen, Gruhlwerk — Duisdorf, Oedekoven — Gymnich, Mechernich-Brühl, Hemmerich-Hürth, Bornheim-Gleuel, SC Euskirchen-Efferen.

Ungefährdet scheint SC Euskirchen zu Hause gegen Efferen zu sein. Duisdorfs Erfolg gegen Oedekoven müßte die Vorbedingung auch für einen Sieg beim SV Gruhlwerk schaffen. Oedekoven trauen wir zwei Punkte gegen Gymnich zu. Brühl hat in Mechernich kaum etwas zu bestellen. Hürth wird sich selbst auf Hemmericher Boden beide Punkte sichern, ebenso hat Gleuel in Bornheim wenig zu befürchten. Lechenich wird gegen TSV Euskirchen alle spielerischen Vorteile zu einem vollen Erfolg ausbauen, um nicht ganz den Anschluß zu verlieren.

Um Hallenradsport-Titel in M.-Gladbach

15 Titel werden vergeben — Bonner Radsportverein 1883 mit großem Aufgebot

Zur siebten Meisterschafts-Veranstaltung, die in diesem Jahre in M.-Gladbach stattfindet, treffen sich am Wochenende 517 Hallenradsportler um ihre deutschen Meister zu ermitteln. Die Kaiser-Friedrich-Halle in M.-Gladbach und die beiden anderen Veranstaltungsräume in den Vororten Rommerskirchen und Neuwerk werden an diesen beiden Tagen die größte Nachkriegs-Leistungsschau des deutschen Hallenradsports erleben.

Den Höhepunkt der Veranstaltung, die Männer, Frauen und den besten Nachwuchs im Kampf um insgesamt 15 Titel sieht, werden erneut die Entscheidungen im Zweier-Radball bilden. Hier haben sich 42 Paare gemeldet. Die Titelverteidiger Gebrüder Pössel (Kulmbach) haben ihr Können in einer ganzen Reihe von Leistungsvergleichen mit der Schweizer Weltklasse weiter gesteigert, so daß man ihnen auch in diesem Jahre einen Erfolg gegen so starke Gegner wie Feucht-Kuppelmayr (Schwäbisch-Gmünd),

Lucan-Anderlohr (Frankfurt), Mehwald-Reimers und die Vorjahrszweiten Möller-Schradler (beide Hannover) zutrauen kann. Niedersachsen stellt neben den Geschwistern Pösseler (Straubing), Abel-Wiedemann (Wiesbaden) und Thiele-Möller (Stellingen) die aussichtsreichsten Paare für das Radpolo der Frauen. Dies beweist nicht zuletzt das Ergebnis der Niedersächsischen Meisterschaft, bei der die Geschwister Buse (Hemelingen) als letzte deutsche Meister nur den vierten Platz belegen konnten. Ausgezeichnete Leistungen sind im Kunstfahren zu erwarten. Hier wird die heimische Umgebung sicherlich einige Fahrer aus der Hallenradsport-Hochburg M.-Gladbach-Neuwerk zu besonders guten Leistungen anspornen. Bei den Männern wird es jedoch sehr schwer sein, die Titelverteidiger zu entthronen.

Der Bonner Radsportverein 1883 nimmt mit mehreren Mannschaften an den Deutschen Meisterschaften teil. Auf Grund der bisherigen Erfolge ist zu erwarten, daß die Bonner sich behaupten werden.

Dr. Kolb wiedergewählt

Auf der Tagung des Sportausschusses des deutschen Städtetages am Dienstag in Hennef/Sieg wurde der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb wieder zum ersten Vorsitzenden des Ausschusses gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde Senator Wolter (Bremen) bestimmt.

Handball-Wochenende mit vielen Schlagen

Schwere Strafen für die Kölner Polizei — Die ersten Vorkämpfe um den Herbstmeistertitel

Das Handballspiel befindet sich auf Abwegen. Eine Vielzahl von unsportlichen Entgleisungen erreichte jetzt durch den „polizeilichen“ Skandal in Kuchenheim einen (hoffentlich einmaligen) Höhepunkt. Daß die Disziplinslosigkeit der Kölner Ordnungshüter, die jetzt im Gesamtinteresse des Sports nicht scharf genug verurteilt werden kann, jetzt durch eine zweiwöchige Spielsperre geahndet wurde, ist ein Zeichen dafür, daß beim Verband das Maß voll war. Durch den Ausfall der Kölner Polizisten erleidet das Spielprogramm am Sonntag eine kleine Einbuße. Desweiteren kann TuS Niederpleis durch den zwangsläufigen Tabellenrutscher der Kölner

gegen Derschlag gewisse Siegeschancen, während Siegburg-Müllendorf als sicherer Sieger über den TV Oberkassel zu erwarten ist. Im Bonner Lokalderby zwischen Polizei und TV Endenich sind die Aussichten verteilt. Der VfL Poppelsdorf müßte seine ersten Punkte dem SC Euskirchen abknöpfen.

Bezirksklassen-Schnitzenspiel

Palmerheim-Königswinter in Gruppe B

In Gruppe A ist Spitzenreiter STV Siegburg spielfrei. So kann TV Strombach gegen Marienheide nachdrängen. Schwarz-Rheindorf weilt in Oberbantenberg, wo ein Erfolg für die Rheindorfer winkt. In Respekt sind die Aussichten für Gelpetal nicht rosig. Im Mittelpunkt der Kämpfe in Gruppe B steht die Paarung TV Palmerheim — TV Königswinter. Beide Mannschaften sind ungeschlagen. Die Spiele Dollen-dorf — SV Ennet und Bonner TV — Geislar werden ihre Anziehungskraft nicht verlieren. Schließlich empfängt TV Arloff die Mannschaft von Esch und TV Godesberg spielt in Kuchenheim gegen die dortige Reserve.

Kreisklasse Bonn

KTV Südstr. — TV Wormersdorf, Bonner TV (Res.) — Post Bonn, FV Godesberg gegen TV Endenich (Res.), TV Ollheim gegen Beuel, FV Godesberg (Res.) — FV Godesberg 2, SV Ennet 2 — TV Wesseling 2, Bonner TV 2 — TV Geislar 2, KTV Südstr. 2 — TV Godesberg 2.

Kreisklasse Siegburg

TuS Heisterbachertrott — ESV Troisdorf, Siegburg-Müllendorf — TuS Thomasberg 2, HSV Bockeroth — TV Oberkassel 2, Germania Ittenbach — HSV Honnef, Heisterbachertrott 2 — ESV Troisdorf 2, Dollen-dorf 2 — Mannstaedterwerke 2, STV Siegburg 2 — TV Hennef, Germania Ittenbach 2 gegen HSV Honnef 2.

Polizei Köln spielt doch

Mit einem blauen Auge davon gekommen. Es ist sonst üblich, wenn eine Mannschaft geschlossen den Platz verläßt, daß eine automatische Sperre von 14 Tagen eintritt. Aber der Gauerechtsausschuß hat diesmal Gnade vor Recht ergehen lassen, wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, und die Schuldigen bestraft, die hauptsächlich an diesem Spielabbruch in Kuchenheim beteiligt waren. Er verhängte folgende Strafen: Spielführer Toni Walbrück ist bis zum 15. Dezember 1950 gesperrt, ihm wird das Spielführeramt für dauernd versagt. Bis zum 6. November wurden folgende Spieler gesperrt: Scholzen, Breggen, Gesche, Bofe und Kurt Moneta. Der Polizei SV Köln kann daher seine Spiele gegen VfB 08 Aachen am 29. Oktober und gegen Westwacht Weiden am 5. November in Weiden demzufolge nur mit einer Ersatzmannschaft bestreiten.

Im Frauenhandball gegen Bayern

Eine bayrische Auswahl, die sich in erster Linie auf die Spielerinnen des deutschen Meisters VfL München und Deutschlands beste Torfrau Leicht (1. FC Nürnberg) stützen wird, ist am Sonntag in München der zweite Nachkriegsgegner einer Frauenhandball- aus Westdeutschland. Von der westdeutschen Mannschaft, die im August in Dinslaken gegen Norddeutschland 5:4 gewann, wurde lediglich die Mittelfürerin Ohrenberg (Reichsbahn Münster) nicht mehr berücksichtigt. Sie wird durch Hanny Stiefel (Hagen (Grün-Weiß Wuppertal) ersetzt.

Fußball-Wochenend in Süd und Nord

Gewinnt Neuendorf Anschluß?

Wenn noch Zweifel darüber bestanden, daß der 1. FC Kaiserslautern auch in diesem Jahre klarer Favorit der ersten Liga Südwest ist, so wurden diese durch den 6:1-Sieg der Lauterer über Pirmasens beseitigt. Eintracht Trier ist zwar als Heimmannschaft gefürchtet, den Lauterern aber kann die unberechenbare Elf auch auf eigenem Boden nicht gefährlich werden. Ebenfalls ist die Aufgabe von Wormatia gegen den Gast aus Kreuznach problematisch. Da auch für Engers in Pirmasens nichts zu gewinnen bleibt, wird das Spitzentrio 1. FC — Wormatia — Pirmasens auch weiterhin zusammen bleiben. Schwerer haben es Phönix Ludwigshafen (beim VfL Neustadt) und TuS Neuendorf (beim ASV Landau), während für Tura Ludwigshafen (gegen Mainz 05) schon ein Unentschieden ein Erfolg wäre.

Alter gegen neuen Meister

Es ist nicht übertrieben: im Süden erlebt man die interessanteste Meisterschaftsaison der Nachkriegszeit, in der die Überraschungen einfach nicht abreißen. Es geht ganz „englisch“ zu, denn zur Spitzengruppe sind im Augenblick, nach einem knappen Drittel der Meisterschaft, nicht weniger als zwölf Mannschaften zu zählen. Den ersten trennen vom Zweitplatzierten nur zwei Verlustpunkte. Der Verschleiß an Tabellenführern ist enorm. Mit dem letztjährigen süddeutschen Meister SpVg Fürth präsentiert sich nach dem VfB

Mühlburg, dem 1. FC Nürnberg (zweimal), Bayern München und FSV Frankfurt bereits der fünfte Spitzenreiter. Es wird, wenn es in dieser Turbulenz weitergeht, nicht der letzte Leader sein, wenn auch die Fürther gute Aussichten haben, den Platz „an der Sonne“ auf einige Wochen hinaus zu behaupten. Auf jeden Fall gibt es am Wochenende wieder eine Reihe interessanter Paarungen: München 1860 — FC Singen 04 (Sa.), VfB Mühlburg — SV Waldhof, FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg, VfR Mannheim gegen VfB Stuttgart, Darmstadt 98 — Eintracht Frankfurt, SpVg Fürth — VfL Neckarau, SSV Reutlingen — FC Augsburg, Schweinfurt 05 gegen Kickers Offenbach, Schwaben Augsburg — Bayern München.

Höhepunkt: HSV — St. Pauli

Der HSV steht in der Tabelle an fünfter Stelle, sein großer Nachkriegsryval St. Pauli nimmt den sechsten Platz ein. Am Sonntag trifft die Elf vom Rothenbaum auf den FC St. Pauli. Zum ersten Mal seit Jahren geht es nicht um die Spitze. Wenn man auch spielerisch keine überzeugenden Leistungen erwartet, so wird die Begegnung ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Das Programm des Lokal-Derby-Tages: Hamburger SV gegen FC St. Pauli, Eintracht Osnabrück gegen VfL Osnabrück, Eintracht Braunschweig gegen Eintracht Hannover 96 — Arminia Hannover, Bremer SV — SV Itzehoe, Bremerhaven 93 — Altona 93, VfB Oldenburg gegen Holstein Kiel.

Dies und das — kurz gefaßt

Vollblut-Elite am Start

Glanzvoller Preis der Rheinprovinz

Am Sonntag steht den Turfreunden auf der Krefelder Stadtwaldbahn mit dem Preis der Rheinprovinz (15.000 DM, 2800 m) noch einmal eine Sensation ersten Ranges bevor. In dieser als Ersatz für das Gladiatoren-Rennen geschaffenen Prüfung, die den Abschluß der klassischen Rennzeit bildet, kommt die gesamte Elite der dreijährigen und älteren Vollblüter an den Ablauf. Als sichere Starter gelten: Sünder (A. Lommatzsch), Treiber (W. Held), Astral (P. Fuchs), Geweihter (H. Zehmisch), Trentino (X), Tugendsohn (X) mit je 59 Kilo; Ilbenstadt (O. Schmidt, 57,5), Waldspecht (O. Langner, 55), Asterios (H. Bollow) und Firmament (K. Buge) je 55 Kilo, sowie Erlenkind (G. Streil, 53,5 Kilo).

Das interessiert im Fußball

Weißweiler (1. FC Köln) hat vier Meisterschaftsspiele Pause. Der Schiedsrichter behauptet, daß Kölns Trainer und Spielführer ihn „du alte Krücke“ tituliert habe.

Vier Wochen warten muß auch Doktor (Rheydter SpV). Da zudem Güttgemanns den Mittelfußknochen gebrochen und Isacker sich einen Bluterguß zugezogen hat, bestehen Sorgen um die Besetzung des Innenstürmers.

Lippener, um den Waldhof und Phönix Ludwigshafen einen schweren Kampf geführt haben, bis sein alter Verein ihn aus dem Vertrag entlassen hat, soll nunmehr am 5. November erstmalig für Phönix Ludwigshafen und am 12. November in der Südwest-Auswahl gegen Süd spielen.

Heinrichs (Alemannia Aachen) ist von seiner Daumenverletzung soweit hergestellt,

daß der Gipsverband entfernt werden kann. Er wird gegen Rot-Weiß Essen wieder spielen.

P. Müller — Kudl Schmidt perfekt

Wie der „Boxsport“ erfährt, sind die Verträge für die deutsche Mittelgewicht-Meisterschaft zwischen dem Kölner Titelverteidiger Peter Müller und Ex-Meister Kudl Schmidt (Hamburg) nunmehr in Händen der Veranstalter Engert/Göttert. Der Kampf soll Weihnachten in der neu errichteten Hamburger Kongreßhalle zur Durchführung kommen.

Unentschieden und doch verloren

Eine Kuriosität seltener Art leistete sich die Ringerstaffel vom ASV Siegfried Koblenz, als sie in dem fälligen Punktekampf gegen den Spitzenreiter Rheingold Rühn nach mit 4:4 ein Unentschieden erreichte, dennoch die Partie mit 0:8 verlor, weil sie die Pässe „vergessen“ hatte.

Um Hockey-Silberschild

Als Austragungsort des Vorschlußrunden-spiels um den Hockey-Silberschild zwischen dem Vorjahrsstieger Nordrhein-Westfalen und Bayern am 12. November sind Mühlheim-Ruhr, Duisburg oder Düsseldorf in Aussicht genommen.

Deutschland — Schweiz im Rundfunk

Alle deutschen Sender werden in der Zeit von 15.15 Uhr bis 16.15 Uhr am 22. November aus dem Stuttgarter Neckarstadion das erste Nachkriegs-Länderspiel Deutschland gegen Schweiz übertragen.

Deutschland eingeladen

Zur Teilnahme an den Eisschnelllauf-Weltmeisterschaften 1951, die am 10. und 11. Februar in Davos durchgeführt werden, erging nun auch an Deutschland eine offizielle Einladung.

Wirtschaftsleben

Rhein-Westfälische Börse
Kassa-Kurse vom 26. Oktober 1950
Übermittelt von der Rheinisch-Westfälischen
Bank, Filiale Bonn - (ohne Gewähr)

Tendenz gehalten	Kassa	Giro
Accumulatorenfabrik	94 1/2	86
Bayer Motorenwerke	32	22 1/2
I P Bemberg	82	65 1/2
Bonner Portland-Zement	98	86
Buderus-Eisenwerke	76	66
Continental Gummi	115	99
Deutsche Erdöl	54	51
Dortm Union-Brauerei	—	52
Felten & Guilleaume	68	63
Hoesch	63	51
Klöcknerwerke	66	58 1/2
Mannesmannröhren	57	52
Rhein Braunk u Br.	94	85
Rheinmetall-Borsig	27	20 1/2
Rhein-Westf. Elektrizität	75	64
Salzdetfurth	61	56
Siemens & Halske	45	39
Vereinigte Stahlwerke	52	46
Westdeutscher Kautschuk	80	71
Wintershall	41	42
Aach u Mchn Feuer	230	—
Deutsche Bank	23 1/2	19
A E G	26	—
Mühl Bergwerks-Ver.	54	49
Stolberger Zink	—	87

Schlechte Erfahrungen mit „Butterpfennig“
Bonn. (dl) 10,2 Millionen Mark soll der „Butterpfennig“ als Sonderabgabe von jedem Liter abgelieferter Milch erbringen, den die Milchproduzierende Landwirtschaft abzuführen hat, doch sind hiervon bisher noch keine drei Millionen an den Bund gelangt, da verschiedene Länder, darunter Rheinland-Pfalz, Hamburg und Bremen sich weigern, diese Beträge abzuführen. Auch Nordrhein-Westfalen hat bisher erst zwölf Prozent des Butterpfennigs nach Bonn weitergeleitet. Die Bundesregierung benötigt diese Mittel, um Butter in genügender Menge einlagern zu können. Der Agraranschau des Bundesrates hat jetzt beschlossen, nur 30 Prozent der Gesamteinnahmen aus dem Butterpfennig dem Bundeslandwirtschaftsministerium zur Verfügung zu stellen.

Erzeugergrößenmarkt
Boskoop 12,4—18,5, Berläpsh 17,2—23,4, Goldparmäne 22—31,4, Cox-Orange 24—36, Köstliche von Jumeux 26—37,9, Alexander Lucas 26—44, Pastorenbirne 18—22, Gräfin v. Paris 23—25, Kopfsalat 4,1—6,4, Endivien 3,5—6,4, Feldsalat 20—25,9, Weißkohl 1,5—3, Rotkohl 3,5—4,8, Wirsing 3—5,6, Blumenkohl I 38—40,5, Rosenkohl 28—34,9, Kohlrabi Stk. 4—7, Möhren 4—5, Weiße Rüben 3—4, Sellerie Stk. 13—19,3, Porree 4,2—6,2, Zwiebel 6,8—7,3, Rote Beete 3,5, Spinat 10—12,1, Tomaten 25—33,5.

Briefkasten

Die Beantwortung der Fragen erfolgt kostenlos und ohne Gewähr

Siedlungsbau W. M.: Der bestehende Pachtvertrag wird durch den Kauf des Grundstückes nicht gestört. Wir empfehlen dringend, eine Einigung mit dem Pächter zu suchen, evtl. müssen Sie beim Pachteinigungsamt ein Verfahren auf vorzeitige Räumung wegen Eigenbedarfs geltend machen.
F. G. 100: 1. Ein gegenseitiges Testament können Sie ohne Notar abfassen. Das Testament muß in der Form abgefaßt sein, daß der erste Ehegatte eine eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung mit Ort, Datum und Unterschrift

aufsetzt. Der zweite Ehegatte setzt dann unter die Unterschrift des anderen Ehegatten seine eigene Erklärung und unterschreibt in der gleichen oben wiedergegebenen Form. 2. Bonn, Endenicher Allee 36.
Alter Abonent: Der Mieter ist trotz des von ihm unterzeichneten Mietvertrages nicht gehindert, bei der Preisbehörde Überprüfung der Miete zu beantragen. Wir sind allerdings der Auffassung, daß in Ihrem Falle dieser Antrag keinen Erfolg haben wird.
Bund der Steuerzahler: Düsseldorf, Industriehaus am Wehrhahn 94—96.

LA CHATTE

E. Borchers: Das Doppelspiel der Geheimagentin Mathilde Carrée

Copyright A. Sponholz, Hannover

34. Fortsetzung

„An welchem Fest?“
„Wir haben doch gestern das einjährige Bestehen der „Interalliee“ gefeiert! Die beiden Funker waren dabei und noch ein paar Freunde „Armands“ und dann auch die „Katze“. Erst am Morgen hat sie das Haus verlassen und ist jetzt sicher bei ihrem neuen Freund, diesem gräßlichen Beigier, mit dem sie sich immer in den Bars herumtreibt. „Armand“ ist sehr böse darüber und hat es ihr immer verboten, aber sie tut es doch!“
„Und wo kann man sie erwischen?“
„Oh, das ist ganz einfach! Um 11 Uhr muß sie im Büro in der Rue Cortot Nr. 5 sein!“

Das genügt. Renée wird entlassen und hantiert wütend in ihrer Küche.

Bastian, dieser Sache werden Sie sich annehmen müssen, sie verspricht hochinteressant zu werden! Wir haben jetzt 9 Uhr, bis 11 Uhr also Zeit genug, die Vorbereitungen zu treffen. Nehmen Sie Palm mit, das genügt. Inzwischen wird auch Severin wieder aktionsfähig werden! Zunächst aber wollen wir sehen, welche Geheimnisse die Villa Léandre bietet. Welch ein Glück, daß wir gestern nacht hier nicht allein in die Jubiläumsfeier hineingepöblt sind! Ein toller Zufall!“

Im Senderraum

Ein kurzes Telefongespräch mit Maisons-Laffitte: „Eine große Schwarzhändlerorganisation auf dem Montmartre heute morgen 6.15 Uhr ausgehoben. Der Leiter „Valenty“ mit seinen Komplizen verhaftet.“ Das genügt einstweilen. Oberst Steffens ist sofort im Blide und verspricht, schnellstens nach Paris zu kommen. Dann wird immer noch Zeit sein, ihm diese scheußliche Geschichte mit den entflohenen Funkern schonend beizubringen.

Bastian beruhigt den Spanier und erzählt ihm eine wunderschöne Geschichte vom „Marché noir“. In der Wohnung der Hausbesitzerinnen wird eine GFP-Wache eingerichtet, die jeden festzuhalten hat, der hier

noch anläuft. Dann bereitet Bastian den „Katzenfang“ vor.
Bernhardi besichtigt den Senderraum. Hier ist nichts angetastet worden. Alles blieb so, wie es die Funker bei ihrer Flucht hinterließen. Neben dem Sender liegen, sauber geordnet, die letzten Funkmeldungen. Sie sind adressiert an das War Office, Chambre 55, London, dann folgen lange Zahlenkolonnen. Alles chiffriert, wie es nicht anders zu erwarten war. Bastian und Bernhardi stehen sinnend vor diesem Sender.

„Dieser Sender kann alles verraten, Bastian. Wenn er schweigt, wissen sie in London Bescheid, daß die „Interalliee“ hochge-

gangen ist. Man müßte ihn wieder in Betrieb nehmen, man müßte ihn „herumdrehen“.

„Aber wie, Herr Hauptmann?“
„Es müssen Sachverständige her, und zwar sofort, und man muß versuchen, hinter den Code zu kommen.“

Der Sender will dem Hauptmann nicht wieder aus dem Kopf, aber das Nächstliegende muß zuerst getan werden: Eine gründliche Durchsuchung des Arbeitszimmers „Armands“. Viel wird nicht dabei herauskommen, denn ein so vorsichtiger, kluger Mann wird keine Meldungen herumliegen lassen wie die leichtsinnige Madame Bertrand in Cherbourg.

An alles hat „Armand“ gedacht

Und er tat es doch! Bernhardi und Bastian kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Was sie in „Armands“ Arbeitsraum vorfinden, grenzt an das Unfassbare. Ganze Stapel mit Mappen, Zeichnungen, Büchern und Heften aus Schränken, Schubfächern und Regalen türmen sich bald auf „Armands“ Schreibtisch. Der wichtigste Fund ist ein viele Seiten umfassender Bericht „Armands“ vom 16. November 1941, der die Aufschrift trägt: „Ein Jahr „Interalliee“.“ Hat es je so etwas gegeben! Der Chef einer so vorzüglich organisierten Spionageorganisation in einem Lande, das vom Feinde besetzt ist, gibt in einem Anfall törichter Eitelkeit alle seine Geheimnisse preis! Bernhardi und Bastian trauen ihren Augen nicht. Da steht schwarz auf weiß alles da, was die „Interalliee“ im letzten Jahr getan hat. Auf sauber gezeichneter Karte sind alle Stützpunkte der Organisation im Lande angegeben, ja sogar die Decknamen der wichtigsten Agenten sind verzeichnet. Es sind zwar nur Decknamen, aber es wird nicht schwer sein, diese Männer mit Decknamen alsbald zu ermitteln.

Aber weiter: Alle ein- und ausgegangenen Funksprüche mit London sind dem Jahresbericht im Klartext als Anlage beigefügt. Sorgfältig gebündelt liegen die

Berichte der Unteragenten aus den Departements auf dem Tisch. Ganze Stöße von Karten finden sich vor. Karten, immer wieder Karten. Karten, in denen die Batterie- und Flakstellungen eingezeichnet sind. Karten mit den Stabsquartieren der Divisionen und ihrer „Totems“, den Tarnzeichen der Divisionen, Spezialkarten von Paris mit den Behörden- und Dienststellenquartieren, Pläne der Hafenanlagen in Cherbourg, in Calais, in Trouville, in Abbéville, in St. Malo und anderen Küstenstädten mit den Liegeplätzen der Schiffe und den Fahrtrouten der Küstendampfer — an alles hat „Armand“ gedacht. Eine Generalskarte wie sie nur ein ganz gescheiter Kopf und ein von Arbeitswut besessener Offizier liefern kann. Dieser „Armand“ ist schon ein ganzer Kerl, aber wie konnte dieser Mann nur so unvorstellbar leichtsinnig sein? Es ist ein Rätsel, dessen Lösung man nicht findet. Wochen wird es dauern, bis ein Heer von Sachverständigen dieses Material gesichtet hat.

Bernhardi und Bastian blättern in der Denkschrift. Immer wieder stoßen sie auf den Namen: „die Katze“. Immer wieder heißt es: „die Katze“ meinet... „die Katze“ hat erfahren... „die Katze“ berichtet... (Fortsetzung folgt.)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben, unverlebten Frau und Mutter sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Albert Schreiber und Kinder
Bonn, den 25. Oktober 1950.
Römerstraße 88

Stellenangebote
Bei Stellenbewerbungen und Zuschriften auf Stellenangebote keine Originalurkunden, sondern nur Abschriften mit einreichen!

Wir suchen: 1. jungen Koch für kalte Küche, 1. jung. Büfettier, 1. Büfettfräulein, 1. Kuchenverkäuferin. Angeb. BZ 340 (Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstr. 12).
Tücht. Karosserie-Facharbeiter für verschiedene Abteilungen gesucht. Fahrzeug- und Karosserie-Werke Chr. Miesner, Bonn, Döttendorfer Str. 163.

Suche jüngeren, zuverlässigen
BOTEN
WIESKAMP
Elektro-Installations-Büro
Bonn — Rodenweg 31

Hilfe für Café und Bedienung der Gäste gesucht. Kost und Logis im Hause. Burg-Café Duisdorf, Bonner Str. 6.
Anständiges fleiß. Hausgehilfin in Geschäftshaushalt für tagsüber gesucht. Bäckerei Toni Zens, Bonn, Bornheimer Str. 128.
Hausangestellte, über 30 Jahre, für Wäsche, Haushalt u. Servieren gesucht. Noailles, Godesberg, Hohenzollernstraße 40.

Stellengesuche
Mädchen, 20 Jahre, sucht Stelle in Haushalt. Angebote AZ 3682 G.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Für Allerheiligen
Große 3 DM
Moosherzen
KRANZSPENDE
Bonn Gudenaustraße 3

VOLLBLUHENDE
Stiefmütterchen
in apertem Farben, starke Pflanzen, hat abgezogene Gartenbaubetriebe
HEINR. GLAUNER
Mehlem, Mainzer Straße 90

HUT-HELLINGS
am KAISERPLATZ
zeigt größte Auswahl

mit Kaweco
schreibt sich gut!
Jetzt auch für die Schule mit Goldfeder und Fabrik-Garantie
Die Fachhändler werden Sie!

Suche für m. Bruder selbständige Melkerstelle, Umgebung Bonn, auch Vorgebirge Angebote unter AZ 3680 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.
Steno-Sekretärin aus Berlin sucht Vertrauensstellung. Angeb. unter AZ 3708 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.
Sauerländerin, 38 Jahre, aus gut. Hause, sucht zur selbst. Führ. eines Haushaltes pass. Wirkungskreis. Angeb. u. AZ 3695 G.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.
Junge Frau, sauber und ehrlich, sucht Stundenstelle für nachm. Angebote u. AZ 3681 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Vermietungen
Schönes möbl. Zimmer mit Pens. abzugeben (Nähe Oberpleis). Angebote unter BZ 354 (Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12).
Habe sofort gut möbliertes Zimmer (heizbar) zu vermieten. Angebote AZ 3727 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.
Möbl. Zimmer in gutem Hause, Nähe Sportplatz, zu vermieten. Angebote unter BZ 337 (Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12).

Mietgesuche
Suche 2-3 Zimmer und Küche gegen mehrjährige Mietvorauszahlung. Angebote u. BZ 333 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.
Junge Frau mit 3jährig. Kind sucht Küche u. Zimmer leer od. möbliert in Godesberg od. Umgebung. Mietvorauszahlung evtl. Baukostenzuschuß. Angebote GZ 889 Gen.-Anz. Godesberg, Koblenzer Straße 8.

2 Zimmer, Küche, Bad
abgeschl., gegen Elisabethkirche, per sofort oder später bei Mietvorauszahlung
Angeb. unt. R. 3254 Anzeigenmittler Rosierstr. Bonn, Münsterstraße.

Größeres Werk in Siegburg
sucht mit sofortiger Wirkung abgeschlossene Wohnung best. aus 4 Zimmern, Küche, Bad
Heizung, evtl. gegen Baukostenzuschuß. Angebote unter BZ 225 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Ruhiger Student sucht möbl. Zimmer in Godesberg oder Bonn. Ang. AZ 3730 Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstraße 12.
Suche billige möbl. Zimmer. Uebernehme Hausarbeit. Angebote u. AZ 3693 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Gut möbl. Zimmer (mögl. Fließwasser) von berufst. jg. Dame sofort gesucht, mögl. Stadermitte. Angebote unter BZ 338 G.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.
Beamter sucht gut möbl. Zimmer in Bonn zum 1. Nov. Angebote unter AZ 3686 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Ruhiger Student sucht möbliertes Zimmer, mögl. Nähe Poppelsdorf. Angebote unter AZ 3699 G.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.
Werkstatt, ca. 2-300 qm, mögl. mit Maschinen für Metallbearbeitung, und 3-4 Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter BZ 83 702 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Lagerraum
Partenr. zentral gelegen, sofort gesucht. Angebote u. BZ 339 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Lebt länger!
Lebt vernünftig - wie es Sebastian Kneipp forderte, der erste Rinder der Lehre vom naturgemäßen Essen und Trinken. Trinkt Kathreiner, den Malztafee, den er selber uns einst gegeben hat.
Ihr wißt doch: der Gehalt macht's!
In jedem Kathreinerfröckchen steckt ein dunkelbrauner, glänzender Kern aus richtigem Röstmalzzucker - und der macht's! Der gibt diesem Malztafee den hohen Gehalt!
Kathreiner
der Kneipp-Malztafee

Achtung, Hauswirte! Wo kann alleinsteh. Maurer für sich kl. Zimmer ausbauen? Angebote unter AZ 3683 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.
Gepl. gut. geheiztes Zimmer mit Badbenutzung ab 1. 11. von Herrn gesucht. Ang. AZ 3726 G.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Möbl. Zimmer sucht alleinsteh. Herr in Bonn oder Umgebung. Angebote unter AZ 3602 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.
Gut möbl. Zimmer f. bess. Herrn (Dauermieter) zum 1. 11. gesucht. Angebote u. GZ 892 an G.-Anz., Geschäftsstelle Godesberg, Koblenzer Str. 8.

Geldmarkt
Alter Bausparvertrag über 10.000 DM zu verkaufen. Angebote u. AZ 3674 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Verkauf
Hühnermist mit Torf und Stroh zu verkaufen. Bonn, Bornheimer Straße 115.

Die billigsten Preise
die reichste Auswahl
in
MÖBEL
bei
BROICHMANN
Aussaß 5
(an der Sternbrücke)

Küppersbusch-Dauerbrenner für R. Röhre geeignet, zu verkaufen, ebenfalls eine beschädigte Pitchpine-Anrichte. Bonn, Niebuhrstraße 36, II.

H.-Wintermantel, grau, 2reihig, und blauer Kammgarn-Anzug zu verkaufen. Angeb. AZ 3720 G.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.
30 Leichtbauplatten, 60 Dachziegel, Kindersportwagen preiswert zu verkaufen. Karl Klein, Bonn-L., Magdalenenstraße 56. 1-3 Uhr.

Grabstein, Granit, f. Einzelgrab, billig abzugeben. Zu erfragen: G.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.
Eleg. Breitschwarzmantel, Größe 42, von Privat gegen Festpreis von 500 DM zu verkaufen. Zu erfragen: Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Kleiderstühle zu verkaufen. Godesberg, Hohenstraße 35.
Korbwagen zu verkaufen, 35.—, Bonn, Sachsenweg 22, 1. Etg.
Schwarzer Damenmantel m. Pelzbesatz und Knabenmantel für 12 Jahre zu verkaufen. Kron, Bonn, Adolphstraße 106.

„Miele“ Motor- und Fahrräder Wasch- und Nähmaschinen Teilzahlung bis 12 Monate. Fahrrad Flage. Bonn, Wenzelgasse 12.
Moderne Küche sehr preiswert. Bonn, Thomastraße 7.

Jg. fette Hafermantelgänse, gest. à Pfd. 1,50 DM. Winterhof, vorseh. Sorten Bonetten. Zt. 14 DM ab hier Nachm. Waggons abnahme billiger. Heint. Nagl, Aidenbach, Niederb.

Modellmantel (blau), Größe 44-46, reine Wolle, billig zu verkaufen. Bonn, Wolfstraße 41. (Auch Sonntag zu besichtigen).
Pelzmantel (braun), echtes Stiefel, neu, Größe 44-46, günstig zu verkaufen. Bonn, Wolfstr. 41. (Auch Sonntag zu besichtigen).

Zwei moderne weiße Eisenbetten mit Rohhaar-Einlagen, 2töriger Kleider-schrank, Waschkommu. mit Marmor und Spiegel preiswert abzugeben. Bonn, Friedrichstraße 8, 2. Etg.

Kaufgesuche
BRILLANTEN
Gold Silber Münzen Antiquitäten
G R E V E N Bonn, Poststraße 30

Fahrzeuge
PKW, guterhalten, gegen Barzahlung aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote AZ 3696 G.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.
Volkswagen Export verleiht ohne Fahrer Auto-Janssen, Bonn, Ermekeilstr. 44-48. Ruf 12 24 79.

Zu verkaufen:
Adler-Primus, speziell für Metzger geeignet. DM 350.—
Opel-Olympia, 1,5 Ltr., DM 1200.—
Opel, 1,2 Ltr., Original Kastenwagen. DM 800.—
Zu besichtigen bei Auto-Wiesmann, Bonn, Hubertusstraße 2.

PKW Ford-Bifel, neue Masch., 5fach neuwertig bereift, abzugeben. Zu erfragen: Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.
DKW-Wagen oder sonst. Kleinwagen gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter AZ 3710 G.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

3 Löffel täglich
SCOTT'S EMULSION
... damit die Kinder froh gedeihen!
Orig.-Flasche: DM 1.80 - Familien-Flasche (2 1/2-fache Menge) DM 3.75

WEISSWAREN Inh.: Fw. E. KOEBEL
Haus-, Bett- und Tischwäsche - Ausstattungen - Berufskleidung
Besonders reiche Auswahl in
DECKEN - TASCHEN UND RUCHEN UND WÄSCHEN-GARNITUREN
BONN REMIGIUSSTRASSE 2

Neueste Modelle und beste Qualitäten
sind die Vorzüge der
Peter Effertz-Schuhe
Schuh-Passage
Markt 34 BONN Markt 34

SEIT 1922 das bekannte Spezialhaus für
ELEKTROTECHNIK und RADIO
Geräte aller Markenfabrikate u. Preislagen
PETER KLEIN • Bonn, Dreieck 9, Tel. 3607

Die altbekannte leistungsfähige
Vorgebirgs-Baumschule Heintz. Langen
A. fter (Krs. Bonn)
Liefert aus ihren Anzuchten alle Arten Obst-Bäume und -Stämme, alle Arten Bienenstöcke-Bäume und -Stämme Rosen, Heckenpflanzen, Ziergeholze.
Lieferung auf Wunsch frei Haus - Katalog umsonst

HUT-HELLINGS
am KAISERPLATZ
größtes Geschäft am Platz

Reifen, 6.50—17, gebraucht, verkäuflich. Angebote u. AZ 3711 G.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.
Gebrauchte Fahrräder laufend zu verkaufen. R. Kaltz, Beuel, Rheinstraße 33.

Verloren
Schmucknadel am Donnerstag auf dem Wege zum od. im Bürger-Verein verloren. Bonn, Heilmoltstraße 9, 11.

Gefunden
Anfang dieses Monats Armband gefunden. Bonn, Langenbachstraße 3.

Karl Auer
Edelbrand
AUER
Liköre
Seit Generationen das Zeichen hoher Qualität!
JACOB AUER SÖHNE KÖLN



Auch Holland schickt Truppen nach Korea. Premierminister Dr. Drees (rechts) und Kriegsminister Jacob (links) schreiten die Front der scheidenden Truppen ab.



Gablonzer Flüchtlinge fertigten die Krone an, die man dem Nigeria-Negerfürsten Adel II. von Hamburg aus zur Thronbesteigung schickte.



Auf Ellis Island müssen jetzt die USA-Behörden durch die Verschärfung des Einwanderungsgesetzes Rekordarbeit leisten: Papiere einer deutschgeborenen Frau werden überprüft.

METROPOL THEATER BONN

DES GROSSEN ERFOLGES
WEGEN BIS MONTAG
VERLÄNGERT

Der in Locarno ausgezeichnete deutsche Film:

Die Lüge

mit:
SYBILLE SCHMITZ
CORNEL BORCHERS
EWALD BALSER
WILL QUADFLIG
OTTO GEBUR

Der Film der großen Be-
setzung und der spannen-
den Handlung.

Aufführungen:
14.00 16.00 18.15 20.30

Vorverkauf tägl. ab 11 Uhr

METROPOL THEATER BONN

Sonntag-Vorm. 11 Uhr

Die Dschungelwelt
Brasilianisch-Guayanas
im Forschungs-Großfilm

Rätsel der Urwaldhölle

Geheimnisvolle Welten
offenbaren sich, in die man
überrascht und erschüttert
hineinschaut: Piranhas, die
fürchterlichsten kleinen Raub-
fische der Erde - echte
Waldmenschen - ihre ekstati-
schen Tänze - Kaimane u.
Giftschlangen - Kahlkopf-,
Weißkopf-, Brill-, Satans-
Klammer-, Schweif- und
Wollaffen - Baumseilen -
Bären - Geier - Panzer-
echsen - brüllende Unge-
heuer von Stromschnellen -
weiße Reiter - Mopskopf-
leguane - Tapire u. Spieß-
hirsche - Fautiere - Beutler-
ratten - Riesenschlangen -
Silberlöwen - über 2 1/2 m
lange Riesenschottern usw.

Ermäßigte
Eintrittspreise ab 0,80 DM.
Kassenöffnung 10 Uhr.

Lohndorf Stuben

BONN, Wilhelmstraße 18,
Telefon 47 26

SPEZIALITÄT:
Täglich frische Seemuscheln

HUT-HELLINGS

AM KAISERPLATZ

Achtung Möbelkäufer!
Kaufen Sie keine Möbel

Besichtigen Sie vor Ihrem Möbelkauf das Fachgeschäft
für Möbel und Polstermöbel. Sie sehen dort erst-
klassige, repräsentative Modellzimmer.
Vor allem fachmänn. Beratung und . . . niedrige Preise

MÖBELHAUS-SURHOLD
Wolfstraße 41 BONN (an d. Heerstraße)
Sonntag von 14-18 Uhr geöffnet

STERN LICHTSPIELE

BONN Markt 8

Wir zeigen ab heute in
ERSTAUFFÜHRUNG!

**JOHANNES REESTERS
CLAUDE FABELL**

HOCHZEITSNACHT im Paradies

DER ERSTE NEUE OPERETTEN-FILM

Regie: Geza von Bolvary
Drehbuch: Ernst Marischka
Musik: Friedrich Schröder

mit:
FRITZ REMOND GRETEL SCHORG
BOM KRUGER ALBERT FLORATH
OSKAR SIMA u. a.

Bezaubernde Stimmung, Tanz
und Revue in glanzvoller Ausstattung
und Melodien, die die Welt
begeistern:

„Ein Glück, daß man sich so ver-
lieben kann“
„Ich spiel mit Dir . . .“
„So stell ich mir die Liebe vor“

Welt im Film

Aufführungszeiten:
14.00 16.15 18.30 und 20.45 Uhr.
Vorverk.: Tägl. v. 10.30-12.00 Uhr.
Nur geschlossene Vorstellungen
mit nummerierten Plätzen!

CORSO

LICHTSPIELE, Bonn-S., Meckenstr.

Vom 27. bis 30. Oktober:

Der Mann der sich selber sucht

Samstag, 28. 10., Sonntag, 29. 10.
22.30 Uhr Spätvorstellung
„Frühlingsluft“
Vom 31. 10. bis 2. 11.
„MONIKA“

LICHTSPIELE BEVEL

Bis einschließlich Montag
der große Abenteuerfilm

Panik um King-Kong

Heute 18.00 und 20.15 Uhr.

Regina-Theater

BORNHEIM

Sa. u. Mo. 20. 10. 18 u. 20 Uhr
Gefährliche Abenteuer:
Unter Piraten Flagge
Errol Flynn begeistert alle!

Sondervorstellung Sonntag 15.30
Ermäßigte Preise

Spätvorstellung Sa. u. So. 22.15
Herrliche Bergwelt - Humor
Abenteuer im Engadin

Di. und Do. 20 Uhr,
Mi. (Allerheiligen) 18 u. 20 Uhr
Das Mädchen vom Moorhof
nach dem bekannten Roman.

GARTENKIES

weiß und schwarz-weiß,
JOSEF KNAUBER & SOHN, BONN
Endenicher Straße 100, Ruf 4154

DURODONT... die patentierte Zahnpasta

MODERNES THEATER BONN

Ein unerreichter Lacherfolg!
IN ERSTAUFFÜHRUNG!
CHARLIE CHAPLIN in:
Goldrausch

der Welt bester Komiker in einem seiner
größten Erfolgsfilme.
Eine absolute Köstlichkeit. Wer Augen hat
zu sehen, wer Zwerchfell hat zu lachen . . .
er sehe und er wird lachen.

Wochenschau - Jugendfrei
Täglich 14.00 16.00 18.00 20.00 Uhr
Freitag bis Sonntag auch 22.00 Uhr
Sonntag vorm. 10.30 Uhr:
Große Jugendvorstellung
mit dem gesamten Programm.

Union-Theater
Poppelsdorf Kl.-August-Str. 31

Vom 27. bis 30. Oktober
täglich 16.00 18.00 u. 20.15 Uhr,
sonntags ab 14.00 Uhr

Die lustige Witwe

mit Janette MacDonald,
Maurice Chevalier u. a.
Lehrt uns unterhaltsame Operette im
Film. Jugendliche zugelassen.

Sonntag, 29. Okt., vorm. 11 Uhr
MARCHENVORSTELLUNG

Der Froschkönig und Kaspele

Eintrittspr.: DM 0.50, 0.75 u. 1.-

Samstag u. Sonntag ab 22 Uhr:
TANZ Eintritt frei

FILM-BÜHNE
BEVEL

FREITAG - MONTAG
Cary Grant - Ann Sheridan

Ich war eine männliche KRIEGSBRAUT

Heute Spätvorstellung
Marte Herold
i. Nach dem Sturm

3,45, 6,00, 8,15

MINERVA

zeigt in der Spielwoche vom 27. Oktober bis
2. November 1950 den neuen Wildwestfilm:

Mit Büchse und Lasso

Freitag, 27. 10., URFELD, 20 Uhr; Samstag, 28. 10.,
ADENDORF, 20 Uhr; Sonntag, 29. 10., WITTER-
SCHLICK, 20 Uhr; Montag, 30. 10., FRITZDORF,
20 Uhr; Dienstag, 31. 10., DRANSDORF, 20 Uhr;
Mittwoch, 1. 11., MEHLEM, 20 Uhr; Donnerstag,
2. 11., MECKENHEIM, 20 Uhr.

Komm und Kauf bei Knabe

Preiswerte Weine: 1/2 Fl. o. Gl.

Wesener Kleinberg 1.00
guter süßiger Mosel
Sonderpreis 1.25
Jesse vom Feß Liter 1.65
18liter Walporzheimer Berg, Späburgunder
Wermut-Wein 1.45
süß 1.45

Münsterländer Korn 4.20

Käse - Sonderpreise

Gouda, vollfett, 45% 1/4 Pfd. 0.48
Edamer, vollfett 1/4 Pfd. 0.48
Tafel-Margarine 1 Pfd. 0.94
Fett-Bücklinge, rauchfisch 1 Pfd. 0.55
Fett-Heilage in Tomaten 2 Ovale 0.98

Aus unserer Metzgerei:

Deutscher Speck 2.40
Lederwurst, fein und grob, 1. Brühler Qualität, 100 g 0.56
Feine Schmierwurst 100 g 0.52
Kochschinken 100 g 0.68
Flockwurst 100 g 0.56
Hausmacher Leberwurst 100 g 0.36
Blutwurst, Leberwurst 100 g 0.16

Konserven: 1/2 Dose od. Gl.

Junge Erbsen, mittelfein 1.10
Gemüseerbsen 0.97
Junge Bohnen 1.00
Pfeumen, halbe Frucht 0.95
Kirschen 1.00
Mirabellen 0.75

SONDERANGEBOT IN SEIFE
Kernseife 7 Stück 1.00 | Kernseife Doppelstück 0.30

Knabe Kaffee in Bonn und Brühl

RESIDENZ-THEATER
Meckenheimer Straße 6-8 Ruf 3771

Zigeunerliebe, Adelstolz und Ras-
senkampf in einer ergreifenden
Liebeslegende aus dem hohen Nor-
den. Der dramatische Schicksalsweg
einer unentrinnbaren Leidenschaft.

mit VIVECA LINDFORS
und CHRISTOPHER KENT
— in deutscher Sprache —

**TÄGLICH 14.00,
16.00, 18.15, 20.30**
Samstag und Sonntag
auch 22.30 Uhr.

10x tönende Wochenschau

SINGOALLA DIE ZIGEUNERIN

Auf vielseitigen Wunsch wiederholen wir unsere
MÄRCHEN-VORSTELLUNG
am Sonntag, dem 29. Oktober, vormittags 10.45 Uhr.
Wir zeigen den großen Ausstattungsfilm
ASCHENBRÖDEL
Eintrittspreise: 0.80, 0.90 und 1.20 DM

BURG-LICHTSPIELE
BAD-GODESBERG - BURG-STR. 17 - RUF 2933

FREITAG - MONTAG NUR 4 TAGE
Alles lächelt, schmunzelt, lacht, weil dieser Film stets Freude macht.

Absender unbekannt

Ein unwiderstehliches deutsches Lustspiel mit einer Bombenbesetzung:
Bruni Löbel - Corneli Borchers - Hans Richter - Volker v. Collande -
Paul Kemp - Rudolf Platte - Albert Florath - H. v. Meyerinck -
Käthe Haack - Marina Ried - Henny Porten.

Täglich: 16.00 18.00 20.00 Uhr

Douglas Fairbanks Jun. in:
AUF LEBEN UND TOD
Ein spannender Film voller abenteuerlicher Sensationen.
Täglich: Nachvorstellung 22 Uhr. Samstag u. Sonntag auch 14 Uhr

MÄRCHENVORSTELLUNG SONNTAG 10.30 Uhr
Der kleine Däumling
Einheitspreise: Kinder DM 0.60, Erwachsene DM 1.-

Benebo Kaffee "Stolz der Hausfrau
die hocharomatische Qualität:
125 gr. DM 4.-"

KAFFEE-RÖSTEREI B. Weidenbrück
TEE-SPEZIAL BONN, n. r. Steinstraße 58

Empfehle Ihnen
Ochsen-, Schweine- und Hammelfleisch
sowie unsere anerkannt guten
Wurstwaren zu günstigen Preisen

IHR FLEISCHER
Heinz Dahlhausen
BONN Dreieck 12 - 14

Paßfotos gut schnell Belling
Kempiusstraße 5 Ruf 33 55

**Die moderne
STOFF
ETAGE**

Bonn, Remigiusstr. 9, 1. Etage
Ober Schuhhaus Roland

**STUFEN
SPAREN
SPESSEN**
Sonntag von 14-18 Uhr geöffnet

HUT-HELLINGS
am KAISERPLATZ
bringt jede Preisliste

KRIEG-KAFFEE
Eigene Röstung täglich frisch - Alle Kaffeesorten äußerst preiswert
Sehr zu empfehlen: **Spezialmischung 125 gr. 4.-**
F. IN. S. AROMA, BLUMIG

**Fabelhaft! FRAUCHEN
NIMM!**
Regina
HARTGLANZWACHS

BACH-FEIER
der Stadt Bonn

Montag, 30. Okt. 1950, 19.30 Uhr
Theatersaal der Stadt. Bühnen
Kronprinzenstraße 2a

1. Konzert

Suite h-moll
Cembalo-Konzert d-moll
Viola-Konzert E-dur
V. Brandenburgisches Konzert
Dirigent:
OTTO VOLKMANN

Eintrittskarten zu DM 0.80 bis 4.30
an der Konzertkasse im Stadt, Ver-
kehrsamt, Poststraße 27.

APOLLO LICHTSPIELE - BONN
Karl-Marx-Str. 11 - Ruf 2923

Heute Erstaufführung!

CAROLE LANDIS
DEREK FARR
NIGEL PATRICK
in dem Sens.-Film

DIE SEIDENE Schlinge

Schießergeschichte
einer aussergewöhnlichen
Schwarzmarkt-
bande im Nachtclub
„Blauer Mond“

In deutscher Sprache!
Jugendl. ab 16 Jahre zugel.

14.00 16.10 18.20 20.30
(auß. Sa.)

Fr., Sa., So. auch 22.30 Uhr

MÄRCHEN-STUNDEN:
Samstag 14.00 Sonntag 10.45
u. Mi. (Allerheiligen) 10.45
„Die Wiesenwurz“
ein Märchen-Parfüm und
das lustige Beiprogramm

LICHTBURG
DUISBURG

Ab Freitag, den 27. Oktober
bis Montag, den 30. Oktober 1950
Bezaubernde Melodien und Lieder
in dem musikalischen Lustspiel:

Eine Nacht im Separée

mit:
SONJA ZIEMANN
PAUL HORBICER

Das unfehlbare Rezept
für gute Laune

Spielzeiten:
Fr., Sa., Mo.: 17.30 u. 20.15 Uhr
So.: 16.20 - 18.30 - 20.40 Uhr

Achtung! Achtung!
Am Samstag, dem 28. Oktober 1950
nachmittags 15 Uhr
Große MÄRCHEN-Vorstellung
Der Froschkönig
Dazu das ausgezeichnete Beiprogramm
Der Kartenvorverkauf hat begon-
nen. — Die Plätze sind nummeriert.

Vossler-Stahlwaren
laschen-Rasier- u. Rasiermesser-Scheren
Seit 1803 Bonn, Dreieck 7
Schleiferei im Hause